

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 198.

Montag, 26. August

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwinglerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingelände) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der österreichische Minister des Äußern Graf Berchtold, ist zum Besuche des Königs von Rumänien in Sinaja eingetroffen.

Die französische Regierung hat nunmehr ebenfalls dem Vorschlage des Grafen Berchtold, in einen Meinungs-austausch über die türkische Frage einzutreten, zugestimmt.

In Christiania ist der 25. Kongreß für internationales Recht in Gegenwart des Königs eröffnet worden.

Die türkische Kabinettskrise kann als gelöst betrachtet werden. Saleh Bei ist zum Justizminister, Danisch Bei zum Minister des Innern und Aristide Pascha zum Postminister ernannt worden.

Der französische Konsul Maigret in Marrakesch ist mit seinen Begleitern von El Glaui, zu dem er sich gesüchtet hatte, dem Präsidenten El Giba ausgeliefert worden.

Präsident Taft hat die Panamakanalbill unterzeichnet.

Im Theater des Westens in Charlottenburg brach gestern ein Feuer aus, das den Bühnenraum vollständig zerstörte.

Im Londoner Haupttelegraphenamt wütete ein großes Feuer, dem u. a. mehrere Tausend Drähte zum Opfer fielen. Infolgedessen waren alle Verbindungen mit dem Kontinent, Amerika und der Provinz unterbrochen.

Ämtlicher Teil.

Seine Majestät der König sind bei der am 22., 23. und 24. dieses Monats unternommenen Landesreise nach den Enklaven der Amtshauptmannschaft Zwickau sowie durch die Amtshauptmannschaften Planen, Auerbach und Schwarzenberg von der Bevölkerung des Vogtlandes und oberen Erzgebirges überall in Stadt und Land mit jubelnder Begeisterung begrüßt worden. Die Allerhöchsthin hierbei entgegengebrachten Beweise verehrender Liebe und treuer Anhänglichkeit an Ihn und das Königshaus haben den Landesherren hochehrent und gerührt, umsomehr, als die Unbill der Witterung der freudigen Festimmung und den treuerzigen Willkommengrößen der Bevölkerung, die ihren König leider meist in strömendem Regen erwarten mußte, keinen Eintrag zu tun vermochte.

Auch hat es Seine Majestät außerordentlich beglückt, daß die bereisten Ortschaften sowie einzelne Staatsbürger ihre Freude über den Besuch des Landesherren vielfach durch Stiftungen für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke in gemeinsinnigster und oft geradezu großartiger Weise betätigt haben.

Seine Majestät haben mir befohlen, für alle die Kundgebungen treuer Gefinnung und für die hochherzigen Stiftungen allen Beteiligten

Seinen tiefempfundenen Königlichem Dank

öffentlich auszusprechen.

Es ist mir eine große Freude, diesem Allerhöchsten Befehle hiermit nachzukommen.

Zwickau, am 24. August 1912.

5800

Kreishauptmann Dr. Krausbadt.

Die Königlich Kreishauptmannschaft hat dem Stadtbezirksausseher Walter Heydenreuther in Dresden für das von ihm am 19. April dieses Jahres mit Entschlossenheit bewirkte Aufhalten eines durchgehenden Pferdes auf der Leubniger Straße in Dresden eine Geldbefolgung bewilligt. 1665 III
Dresden, am 17. August 1912. 5805

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichem Hofe.

Dresden, 26. August. Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle der königl. Villa zu Wachwitz bei. Mittags fand bei Allerhöchstdemselben Familientafel statt.

Se. Majestät der König reiste heute früh 5 Uhr 37 Min. ab Dresden-Reusstadt mit Sonderzug nach Döbeln und wohnte der Besichtigung der 8. Infanterie-Brigade Nr. 89 und der 4. Feldartillerie-Brigade Nr. 40 im Gelände bei. Nach der Besichtigung begab sich Se. Majestät im Automobil zur Abhaltung einer Hochwildjagd ins Wermisdorfer Revier und wird abends nach Dresden bez. Wachwitz zurückkehren.

Wie das Oberhofmarschallamt bekannt gibt, hat Se. Majestät der Deutsche Kaiser in Folge eines mit Fiebererscheinungen verbundenen Unwohlseins die Reise nach Dresden zur Parade der Truppen der Königl. Sächs. Armeekorps aufgeben müssen. Se. Majestät der Kaiser hat in einem an Se. Majestät den König gerichteten Telegramme Allerhöchsthin seinem schmerzlichen Bedauern Ausdruck verliehen, den Festlichkeiten in Sachsens schöner Hauptstadt fernbleiben, wie auch auf das Wiedersehen der braven Sächsischen Truppen verzichten zu müssen und den Erfolg der großartigen Vorbereitungen, die zum Empfange getroffen werden, nicht selbst sehen zu können. Gleichzeitig hat Se. Majestät der Kaiser Se. Majestät den König gebeten, die Parade bei Zeithain Allerhöchstselbst abzuhalten.

Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen sowie die übrigen bereits genannten Fürstlichkeiten werden als Gäste Sr. Majestät des Königs den Festlichkeiten und der Parade beiwohnen.

Diejenigen Herrschaften, die am Donnerstag, den 29. August Allerhöchste Einladungen zur Beibehaltung des Zapfenreiches im Foyer des königl. Opernhauses erhalten haben, weißt das königl. Oberhofmarschallamt auf die von der königl. Polizeidirektion für diesen Anlaß getroffenen Verkehrsbestimmungen hin.

Hiernach müssen sämtliche Wagen sich durch eine von der königl. Polizeidirektion ausgestellte Vorfahrkarte bez. die vom Oberhofmarschallamt überlassene Einladungskarte ausweisen und spätestens abends 8 Uhr 25 Min. die militärische Abperrung an der Augustusstraße passiert haben.

Diejenigen Herrschaften, die an der königl. Parade teilgenommen haben, begeben sich vom königl. Schlosse aus durch das Grüne Tor auf dem abgesperrten Wege zum Opernhause.

Alle übrigen vom Oberhofmarschallamt geladenen Herrschaften, die sich zu Fuß zum Opernhause begeben, haben den Zugang nur von der Ost-Allee, durch den Zwinglerhof, gegen Vorweis der Einladungskarte zu nehmen.

Dresden, 26. August. Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg begab sich heute vormittag 10 Uhr 19 Min. in Begleitung Ihrer Erzherzogin der Frau Oberhofmeisterin Freiin v. Fink und des Hofmarschalls Frhrn. v. Berlepsch nach Zittau zum Besuche der Anstalten des Erziehungsvereins der Amtshauptmannschaft Zittau in Dittelsdorf und Hainewalde.

In Zittau wurde die Hohe Frau vom Hrn. Amtshauptmann v. Wagdorf und Gemahlin am Bahnhofe empfangen und fuhr in bereitgestellten Automobilen mit Gefolge und in Begleitung des Hrn. Amtshauptmanns nebst Gemahlin zunächst nach Dittelsdorf b. Hirschfelde zur Besichtigung des Albertheimes.

Hier hatten sich inzwischen Hr. Geh. Rat Frhr. v. Beschwitz, die Mitglieder des Direktoriums des vorgenannten Erziehungsvereins und dessen Aufsicht- und Patronatsdamen eingefunden, um gleichzeitig Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin vorgeführt zu werden.

Nach der Besichtigung wurde die Fahrt nach Hainewalde zum Besuche des Carolatheimes fortgesetzt, wo ebenfalls eine Anzahl von Persönlichkeiten der hohen Frau vorgeführt wurden.

Um die Naturschönheiten der dortigen Gegend kennen zu lernen, wurde die Rückfahrt nach Zittau auf einem Umwege über Oybin ausgeführt.

In Zittau folgte Ihre Königl. Hoheit der Einladung des Hrn. Amtshauptmanns und Gemahlin zum Abendessen, zu dem mehrere Einladungen ergangen waren.

10 Uhr 31 Min. abends wird Ihre Königl. Hoheit wieder in Dresden eintreffen.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Erkrankung des Kaisers.

Berlin, 25. August. Se. Majestät der Kaiser und Königl. Hoheit sind in Wilhelmshöhe an einer Erkältung erkrankt, die mit einem leichten, aber sehr schmerzhaften Muskelrheumatismus verbunden ist. Allerhöchstselbst hat infolgedessen auf ärztlichen Rat die Reisen nach Merseburg und Dresden aufgeben müssen.

Die Parade bei Merseburg abgefaßt.

Wilhelmshöhe, 25. August. Die Parade des vierten Armeekorps bei Merseburg ist abgefaßt worden.

Amerikanische Offiziere bei den deutschen Manövern.

New York, 25. August. General Wood wird wegen dringender Amtsgeschäfte den deutschen Manövern fernbleiben. Beiwohnen werden den Herbstmanövern Oberst Siebel von der Feldartillerie, Hauptmann Rohseley von der Kavallerie und die Infanterie-Hauptleute Palmer und Malone.

Vier Kaplane vor dem Oberkriegsgericht.

Reg., 25. August. Vor dem Oberkriegsgericht des XVI. Armeekorps hat gestern auf Berufung der Angeklagten und auf Berufung wegen Formfehler seitens des Divisionskommandeurs die Hauptverhandlung gegen die vier Kaplane Adam, Kathie, Spacher und Hennequin stattgefunden, die von dem Kriegsgericht der 33. Division in Diefenhofen am 5. Juli wegen gemeinsamer Beschwerdeführung und wegen Widersehlichkeit zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Die Angeklagten hatten sich in einem gemeinsamen Schreiben gegenüber dem Bezirkskommandeur von Diefenhofen über die ihnen von dem Bezirkshauptmann Boden zuteil gewordene Behandlung beschwert. Der Schlußpassus des Schreibens lautete: Falls die Angelegenheit nicht in einer uns befriedigenden Weise erledigt wird, fählen wir uns leider veranlaßt, die Sache im Landtage durch unsere Abgeordneten zur Sprache zu bringen. Nach fast elfständiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt, das gegen jeden Angeklagten auf sechs Monate Festungshaft lautete. Bei der Strafmaßbestimmung wurde berücksichtigt, daß der 96 des Militärstrafgesetzbuches es offen läßt, ob Gefängnis-, Festungs- oder Arreststrafe eintritt. Bei dem Kaplan Pentinger, der in einem besonderen Schreiben in dem fraglichen Schreiben hinzugefügt hatte, daß auch er sich durch die Behandlung des Hauptmanns Boden gekränkt fühle, und der vom Kriegsgericht der 33. Division zu drei Tagen Mittelarrest verurteilt worden war, wurde die Strafe aufrechterhalten.

Ausland.

Rückkehr der Königin von England aus Deutschland.

London, 25. August. Die Königin und Prinzessin Mary sind gestern abend aus Deutschland hier wieder eingetroffen.

Zu Graf Berchtolds Vorschlag.

Wien, 25. August. Wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, hat der französische Botschafter Dumaine im Ministerium des Äußern die amtliche Mitteilung gemacht, daß die französische Regierung sich gern bereit erkläre, in dem vom Grafen Berchtold angeregten Meinungs-austausch zwischen den Mächten wegen der Türkei einzutreten.

Graf Berchtold beim König von Rumänien.

Sinaja, 25. August. Der österreichische Minister des Äußern Graf Berchtold und Gemahlin sind in Begleitung des Legationsrats Grafen Hoyos gestern früh hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom Ministerpräsidenten, dem Hofmarschall, dem österreichisch-ungarischen Gesandten mit dem Gesandtschaftspersonal empfangen, und wohnen als Gäste des Königs im Schloß Peleş. Graf Berchtold wurde um 11 Uhr vormittags vom König in zweistündiger Audienz empfangen. Sodann fand ein familiendejeuner statt, dem ein Waldausflug mit dem ganzen Hofe folgte. Abends fand ein Galadiner statt, an dem auch die rumänischen Minister und hohen Würdenträger teilnahmen.

König Carol verlieh dem Grafen Berchtold das Großkreuz des Ordens Carol, dem Gesandten Prinzen zu Fürstberg das Großkreuz der Krone von Rumänien und dem Grafen Hoyos das Komturkreuz des Sterns von Rumänien. Die Blätter begrüßen einmütig den Grafen Berchtold und sagen, der Besuch befähige noch mehr die enge Freundschaft, welche die beiden Souveräne und Völker verbindet.

Bukarest, 26. August. Der Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen Majoresco gab gestern zu Ehren des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern Grafen Berchtold und seiner Gemahlin ein Frühstück. Beim Präsidenten des Senats Cantacuzescu nahm Graf Berchtold den Tee ein und begab sich dann nach Sinaja, um die Rückreise anzutreten.

Zum italienisch-türkischen Krieg.

Rom, 25. August. Gegenüber einer Konstantinopler Meldung, daß bei der Beschießung des türkischen Lagers in Hodeida einige Geschosse in das Hospital gefallen seien und fünf Menschen verwundet hätten, erklärt die „Agenzia Stefani“: Es ist durchaus unrichtig, daß das Hospital getroffen worden ist; man hat im Gegenteil auch die Häuser von Hodeida geschont.

Die „Tribuna“ meldet aus Tripolis: Heute früh ist der Offizierlieger Manzini bei einem Erkundungsflug mit seinem Eindecker ins Meer gestürzt und ertrunken.

Saloniki, 25. August. Nach einer amtlichen Meldung erschienen gestern Abend vier italienische Kriegsschiffe vor Debeagatsch, entfernten sich aber bald darauf.

Die türkische innere Krise.

Lösung der Kabinettskrise.

Konstantinopel, 25. August. Senator Halim Bei ist zum Justizminister, Danich Bei zum Minister des Innern und der frühere Minister Aristide Pascha zum Postminister ernannt worden. Das Ministerium ist also nunmehr wieder vollständig. Die Minister des Innern, der Marine, der Justiz und der Post sind ehemalige Anhänger oder Freunde des Komitees und vertreten die Richtung Hilmi's. Die Gruppe Kiamili umfaßt den Scheich ul Islam und die Minister des Äußern, der Finanzen, des Handels und des Unterrichts.

Ein jungtürkischer Putsch in Erzerum.

Konstantinopel, 25. August. In Erzerum versuchten Jungtürken eine regierungsfeindliche Kundgebung zu veranstalten, die jedoch dank den getroffenen Maßnahmen scheiterte. Über Erzerum wird der Belagerungszustand verhängt werden.

Zur Lage in Albanien.

Saloniki, 25. August. Major Radschab wurde in Gortiza vor einem Caféhaus sitzend, von einem Unbekannten durch einen Schuss schwer verwundet.

Dauptmann Refeb und Leutnant Kemal flüchteten aus Furcht vor der Rache der Arnauten in Begleitung von elf Soldaten von Mitrowiza über die Grenze.

In Beliko bei Dohrida explodierten im Hause eines Beamten zwei Bomben. Der Beamte wurde verwundet, das Haus zerstört.

Nach einer Meldung aus Durazzo wurden Militärabteilungen, welche die Straße nach Durazzo besetzt hielten, von Arnauten aus Malissia, Mattia und Gora angegriffen. Ein besonders heftiger Zusammenstoß erfolgte bei Raspol. Bierzig Arnauten sollen verwundet sein. Die Verluste des Militärs sind unbekannt.

Abdullah Effendi, Gehilfe des Leiters des Steueramts in Weisjovon, ist von einer 15 köpfigen griechischen Bande entführt, sein Begleiter, ein Beamter des Telegraphenamts, tödlich verwundet worden.

Konstantinopel, 25. August. Die im Bezirke Fremmeti im Wilajet Janina versammelten Albaner lehrten in ihre Dörfer zurück. Im Wilajet Janina besteht keine Albaneransammlung mehr. Dem von Malissoren gegen Sijak im Wilajet Stutari geplanten Angriff wurde durch Entsendung von Verstärkungen vorgebeugt.

Serbenmassaker in Albanien?

Belgrad, 25. August. Die Blätter veröffentlichen Meldungen über ein vorgestern von den Albanern in Senjiza und Veljopolie angerichtetes Serbenmassaker, bei dem auch der Keimalef Popowitsch getötet worden ist. Ferner wird das Gerücht verzeichnet, daß die Albaner auch in Rovibazar ein Serbenmassaker planen. Die Zeitungen fordern die Regierung auf, zum Schutze der Stammesgenossen energische Maßnahmen zu treffen. Für morgen wurde eine große Volksversammlung anberaumt.

Türkische Finanzmaßnahmen.

London, 25. August. Wie das „Neuerische Bureau“ erfährt, ist der Bericht der „Frankfurter Zeitung“, daß die Türkei über einen Vorschuh von 1.250.000 türkischen Pfunden mit der Ottomandank verhandelt, ungenau. Die Bank ist nur als Vermittlerin tätig und bemüht sich, Schatzanweisungen bis zu obigem Betrage unterzubringen, was teilweise bereits geschehen ist. Von Bedingungen über die Verwendung des Geldes ist keine Rede, ebensowenig davon, daß ein Kontrollrecht vorbehalten sei.

Zu den türkisch-bulgarischen Beziehungen.

Sofia, 25. August. Ein Kongreß von etwa 500 Delegierten aus dem ganzen Königreiche ist zusammengetreten, um über Maßnahmen zur Besserung des Schicksals der Bulgaren in der Türkei zu beraten.

Konstantinopel, 26. August. Der Ministerrat hat beschlossen, über Kotschana den Belagerungszustand zu verhängen und die Zivil- und Militärbeamten, die bei den Vorgängen von Kotschana ihre Pflicht vernachlässigt haben, vor ein Kriegsgericht zu stellen. Die Regierung hat für die Opfer von Kotschana weitere 1000 Pfund gestiftet.

Türken und Montenegriner.

Saloniki, 25. August. Arnauten und Montenegriner haben neue Plünderungen an der montenegrinischen Grenze in der Gegend von Berane verübt.

Die 11. Division ist nach Mitrowiza abgegangen.

Aus Klowa an der montenegrinischen Grenze wird gemeldet, daß das Feuer zwischen den Grenzwohnern und den Besatzungen mehrerer türkischer Wacht Häuser wieder aufgenommen worden ist.

Konstantinopel, 25. August. Der montenegrinische Geschäftsträger Plamenaj hatte gestern nachmittag eine neuerliche Unterredung mit dem Minister des Äußern, worauf die Presse die Mitteilung veröffentlichte, daß der türkisch-montenegrinische Konflikt beigelegt werden würde.

Aus Marokko.

Die Flucht des französischen Konsuls aus Marrakesch mißglückt. Der Konsul und seine Begleiter in El Hiba Gewalt.

Tanger, 25. August. „Reuter“ meldet: Der französische Konsul Raigret und seine Begleiter hatten versucht, aus Marrakesch zu entkommen, wurden aber einige Kilometer von der Stadt angehalten und gezwungen, in die Stadt zurückzukehren. Sie fanden dann in dem Hause El-Glaui, das in einiger Entfernung von der Stadt liegt, Unterschlupf und werden sich dort ein paar Tage verteidigen können. Die französische Regierung beabsichtigt, wegen ihrer Freilassung mit El Hiba in Verhandlungen einzutreten. Wenn die Vorverhandlungen keinen Erfolg zeitigen, soll eine fliegende Kolonne ihnen von Mekka ben Abu, wohin Verstärkungen entsandt worden sind, zu Hilfe geschickt werden.

Paris, 25. August. Die neun Franzosen aus Marrakesch, die sich zu El Glaui vor den Toren von Marrakesch geflüchtet hatten, wurden von diesem El Hiba ausgeliefert, der sie durch Soldaten gegen einen etwa möglichen Angriff von seiten fanatischer Eingeborener bewachen läßt. El Hiba hat El Glaui versprochen, die Franzosen zu respektieren und sie an die Küste bringen zu lassen.

Neue Kämpfe der Franzosen mit den Scharen El Hiba.

Paris, 25. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Magazan vom 23. August: am 21. August wurden in der Nähe von Sul el Arba Ansammlungen gemeldet. Zwischen den Eingeborenen und den ihnen von der Kolonne Pauch entgegengeleiteten vier Kompanien, einer Schwadron und einer Artillerieabteilung entspann sich ein heftiger Kampf, der von 7 Uhr morgens bis mittags dauerte. Die Franzosen hatten drei Tote und sieben Verwundete, die Verluste der Eingeborenen waren beträchtlich. Aus der Umgebung des Lagers werden weitere große feindliche Ansammlungen gemeldet.

Nach Nachrichten, die von Eingeborenen stammen, hat El Hiba Marrakesch verlassen und sich nach dem Norden gewandt. Er soll zu den Stämmen der Duthala Sendboten geschickt haben.

Ein Telegramm des Generals Lyautey vom 24. d. M. meldet: Am 22. August sind ziemlich beträchtliche Truppenabteilungen El Hiba gemeldet worden, die auf Mekka ben Abu marschierten. El Hiba ist 30 km nördlich von Marrakesch angekommen. Die Kolonne des Obersten Mangin hat alle Vorbereitungen getroffen, um mit dem Feind in Fühlung zu kommen, und eine Vereinigung mit der Polizeibteilung, die von Sul el Ueta und Sidi ben Nur unterwegs ist, herbeizuführen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Caablanca vom 24. d. M.: Oberst Mangin brach am 22. August aus dem Lager von Sul el Arba auf und übernahm ein Lager des Kalifen El Hiba. Er griff es an, zerstörte den Feind, und nahm ihm die Fahnen und 7000 Patronen ab. Am 23. August früh nahm Mangin seinen Marsch wieder auf und vereinigte sich mit dem Obersten Joseph. Mangin zwang einige Truppenabteilungen des Kalifen, welche die Kolonne umschwärmen, zur Flucht. Die Franzosen hatten am 22. August 1 Tote und 3 Verletzte und am 23. August 2 Tote und 22 Verletzte.

Magazan, 25. August. Oberst Mangin ist gestern mit seinen Streitkräften in das Lager von Sul el Arba zurückgekehrt.

Paris, 26. August. Die Verluste, welche die Kolonne Mangin in Marokko hatte und die Schwierigkeiten, denen sie begegnet ist, um ihre Verbindung mit der Kolonne Joseph zu bewerkstelligen, wirken beunruhigend. El Hiba erscheint als ein ernsthafter Gegner, und man wagt nicht, an das Schicksal der in seine Gewalt gefallenen Franzosen zu denken, wenn er sie als Geiseln in seinem Lager behält, anstatt sie an die Küste bringen zu lassen. Das „Echo de Paris“ schreibt: Trotz der Erfolge der Kolonne Mangin bietet die Lage ernste Gefahren und man ist noch immer auf Vermutungen darüber beschränkt, welche Mittel General Lyautey zur Anwendung bringen wird, um den französischen Konsul, die französischen Offiziere, wie unsere Landsleute aus der Gefangenschaft El Hiba zu befreien. Die Verhandlungen, die in solchen Fällen angezeigt wären, scheinen künftig nicht mehr möglich zu sein.

Muley Jussuf und die französische Regierung.

Paris, 25. August. General Lyautey hat dem Ministerpräsidenten Poincaré folgendes Telegramm des Wesirs Muley Jussuf übermittelt: In dem Augenblick, in dem das marokkanische Volk spontan die Proklamtion des Sultans vorgenommen hat und die Delegierten dem Sultan nach alter Überlieferung ihre Ehrerbietung erweisen, hat Se. Majestät der Sultan es für seine Pflicht gehalten, Sr. Exz. dem Präsidenten der Republik mitzuteilen, daß er entschlossen ist, das Einvernehmen zu vervollständigen und das freundschaftliche Zusammenarbeiten mit Frankreich in dem

Werke des Friedens und des Fortschritts des scharifischen Reiches zu vollenden, das die beiden befreundeten Regierungen in Angriff genommen hatten. Ministerpräsident Poincaré erwiderte: Ich habe nicht verfehlt, dem Präsidenten der Republik das Telegramm zu unterbreiten, das der Wesir Sr. Majestät des Sultans von Marokko, an Sie gerichtet hat. Der Präsident bittet Sie, Sr. Majestät dem Sultan mitzuteilen, er hätte mit lebhaftester Genugtuung die ihm gegebene Versicherung seiner festen Absicht erhalten, das Einvernehmen der beiden Länder zu vervollständigen und in freundschaftlicher Weise mit Frankreich zusammenzuarbeiten zur friedlichen Entwicklung des scharifischen Reiches. Wollen Sie Sr. Majestät dem Sultan mitteilen, er könne auf die vollständige Mithilfe der republikanischen Regierung rechnen, die Glauben und Tradition der muslimannischen Bevölkerung achten will und glücklich sein wird, Sr. Majestät die Vorteile der Zivilisation erringen zu helfen.

Zur Besetzung von Arzila.

Madrid, 25. August. Wie aus Tanger gemeldet wird, erfolgte die Besetzung von Arzila ohne Hintenschuß. Oberst Ovilto hatte voreerst eingeborene Truppen zu Patrouillengängen in den Straßen abgeandt; kleine Abteilungen besetzten dann am Mittwoch die die Stadt beherrschenden Stellen, von denen aus Oberst Ovilto ohne Begleitung sich in die Stadt begab. Er hatte eine lange Unterredung mit Raifuli, der ihn seiner Freundschaft für Spanien versicherte.

Sunyatsen in Peking.

Peking, 25. August. Sunyatsen ist hier angekommen und aufs glänzendste empfangen worden.

Der Einfall der Mongolen in die Mandschurei.

Peking, 25. August. Die Mongolen, die vor kurzem in der Mandschurei mit chinesischen Truppen zusammengestoßen waren, haben sich zurückgezogen, beobachtet aber noch eine angriffs-lustige Haltung. In der Sitzung des Kabinetts wurde die Frage der Entsendung eines Expeditionsheeres nach der inneren Mongolei erörtert, es wurde jedoch beschlossen, vorläufig nur Vorbeugungsmaßnahmen gegen räuberische Einfälle zu treffen, für welche die mandschurischen Truppen ausreichend sind.

Zur Panamakanalfrage.

Washington, 25. August. Präsident Taft hat die Panamakanalbill gestern Abend unterzeichnet. In einem Memorandum an den Kongreß fährt er aus: Die Politik der amerikanischen Regierung geht dahin, daß der Kanal neutralisiert werden soll, und die Haltung der Regierung dem Welthandel gegenüber ist die, daß alle Nationen die gleiche Behandlung erfahren sollen, solange sie die von den Vereinigten Staaten im Hay-Pauncefote-Vertrag angenommenen Grundsätze beobachten. Diese Grundsätze beziehen sich nicht auf das, was eine Nation ihren Angehörigen gewährt, sondern auf die Behandlung, die den fremden Nationen gegenüber angewandt werden soll. Taft erklärt, der Vertrag sei kein Hindernis für andere Nationen, ihre den Kanal durchfahrenden Schiffe zu begünstigen. Durch den Einpruch Großbritanniens konnte man also zu dem widersinnigen Schluß, daß die Vereinigten Staaten, die den Kanal erbauen und denen die Pflicht obliegt, ihn zu erhalten und zu verteidigen, ihres Rechtes, ihren Handel in ihrer eigenen Art und Weise zu regeln, beraubt sein, während die anderen Nationen, die den Kanal als Handelswettbewerber der Vereinigten Staaten durchfahren, dieses Recht weiter unangetastet besitzen sollten. Taft protestiert daher gegen die Ansicht, daß die Vereinigten Staaten auf das Recht, ihren Handel zu regeln, verzichten hätten, ein Recht, auf das weder Großbritannien noch eine andere den Kanal durchfahrende Nation verzichten hätte oder verzichten wolle.

Im Repräsentantenhaufe wurde eine Bill eingebracht, welche die Klausel der Panamakanalakte aufhebt, durch die der amerikanischen Küstenschiffahrt freie Durchfahrt gewährt wird. Der Einbringer der Bill erklärt, seine Absicht sei, dadurch die angebotenen internationalen Verwicklungen zu vermeiden. Die Bill wird zur Verhandlung gelangen, sobald der Kongreß im Dezember wieder zusammentritt.

Die hoffnungslos verwidelte parlamentarische Lage hat die für heute erwartete Schließung des Kongresses unmöglich gemacht. Beide Häuser vertagten sich heute um 4 Uhr 25. Min. morgens auf Montag.

Ein deutscher Gelehrter in uruguayischen Diensten gemahregelt.

Cöln, 24. August. Ein Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ meldet aus Berlin vom 23. d. M.: Verschiedene deutsche Zeitungen brachten vor einiger Zeit die Nachricht, daß Prof. Dr. Badhaus, der von der uruguayischen Regierung mit der Einrichtung und Leitung von landwirtschaftlichen Versuchstationen betraut worden war, von dieser Stellung einstweilen entbunden und daß ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet worden sei. Nach einer amtlichen Veröffentlichung der uruguayischen Regierung liegt der Grund für diese Maßnahme darin, daß die Arbeiten zur Einrichtung der genannten Versuchstationen ins Stocken geraten sind, wofür eine neben Prof. Badhaus bestehende Kommission ihn verantwortlich macht, während er die Schuld der Langsamkeit des angewandten Verfahrens zuschreibt. Die Untersuchung soll Klarheit hierüber schaffen und feststellen, worauf die Stockung in den Arbeiten zurückzuführen ist. Zu einer für Prof. Badhaus nachteiligen Beurteilung des Falles liegt um so weniger Anlaß vor, als er sich in seiner bisherigen Stellung gerade durch Tatkraft und Arbeits-eifer ausgezeichnet hat. Es darf von dem Gerechtigkeitssinn der uruguayischen Regierung und ihrer Organe erwartet werden, daß die Untersuchung streng in den Formen des gesetzlich vorgeschriebenen Verfahrens unter Fernhaltung jeglicher Beeinflussung durchgeführt wird.

Zum Zustand in Nicaragua.

Seattle, 25. August. Der Kreuzer „Colorado“ ist nach Nicaragua beordert worden.

Seine politische Nachrichten.

Luxemburg, 25. August. Gestern hat der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 6. Mai d. J. in Luxemburg

unterzeichneten Zusatzantrag zu dem zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg am 9. März 1876 abgeschlossenen Auslieferungsvertrag...

Parteiabteilung.

Dresden, 25. August. Der Landesauschuss der fortschrittlichen Volkspartei im Königreiche Sachsen trat heute vormittag im Kaiser-Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofes zu einer Sitzung zusammen...

Arbeiterbewegung.

Berlin, 25. August. Die in Buchdruckmaschinenfabriken beschäftigten Arbeiter, die im Deutschen Metallarbeiterverbande organisiert sind...

Mannigfaltiges.

Dresden, 26. August.

Der Festschmuck der Stadt Dresden aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches...

sich gleichfalls grüne Postamente mit Fahnenmasten, die Kränze mit farbigen Schleifen tragen werden. Eine imposante Ehrenpforte, die nach dem Hauptbahnhof zu in die Form eines Ehrenhofes ausläuft...

Bei dem Zapfenstreich am 29. August werden außer den Gebäuden am Theaterplatz auch die König Friedrich Augustbrücke, Carola- und Albertbrücke, das Finanzministerium, das Ministerialgebäude am Königsufer...

Nach § 89, Ziffer 6, der Wehrordnung kann Handwerker auf Grund hervorragender Leistungen in ihrem Gewerbe die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erteilt werden...

Die Grundstückszwangsversteigerungen in Dresden bewegten sich auch im Monat Juli immer noch auf bedeutender Höhe. Insgesamt fanden 27 Zwangsversteigerungen statt...

Der Victoria-Salon eröffnete am Sonnabend vor vollendetem Hause seine Saison mit einem hervorragenden und wie stets sehr geschickt zusammengestellten Programm...

gestellten Zahlenreihe die 56 als Multiplikationsergebnis angeschleppt. Die schreibt und zeichnet auch. Aber ich will nicht zu viel von seinen Künsten verraten. Man gehe selbst und staune, was geschickte Dressur bei einem intelligenten Tiere vermag...

Oscar Petras gibt gegenwärtig, wie bereits seit mehreren Jahren, im Königl. Bellevue ein dreitägiges Gastspiel. Welcher Beliebtheit sich der Komponist beim Dresdner Publikum erfreut...

Aus dem Polizeiberichte. In Pirna wurde gestern die Leiche eines unbekannt, etwa 30 Jahre alten Mannes aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Aufcheinend liegt Selbstmord durch Vergiftung vor...

Gestern abend gegen 10 Uhr sprang ein etwa 19 Jahre altes Mädchen von der Carolastraße in Dresden in die Elbe. Durch Hilferufe aufmerksam geworden...

Die am Sonnabend vor der zweiten Ferienkammer des hiesigen Königl. Landgerichts begonnene Verhandlung gegen die Schriftstellerin Katharine Karoline Mary Fisher aus Kempstone in England wegen Betruges...

Aus dem Elbtale, 23. August. Die starken Regengüsse der letzten Tage haben ein Anschwellen der zahlreichen in die Elbe mündenden Wasserläufe zur Folge gehabt...

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min, Max, Mittl), Temp. heute (Min, Max, Mittl), Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Aber dem Kanal lagert ein kräftiges Tief von weniger als 745 mm Barometerstand. Ein hohes Hoch befindet sich im Südosten. Das Tief schiebt sich ostwärts fort...

F. A. Katzschke Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hotlieferant. Luxus- und Holzwaren. 69
Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

Anfertigung von Corsets
nur nach Maß und Anprobe.
Garantie für vornehm-eleganteste
Façons u. besten Sitz der Toilette.

Anerkannte Spezialistin für starke
u. für leidende Damen. Ausgleichungen
absolut unsichtbar. Ärztlich empfoh-
len. Besuche gern und kostenlos.

Frau Lina Jähne,

Telephon 824 in Firma: Sachs. Corset-Industrie Telephon 824
Dresden, Ludwig Richter-Strasse 15, pt.,
Nähe Großer Garten u. Ausstellung. Straßenbahnen 2, 22, 23,
2 Minuten von der Haltestelle Ecke Reißigerstraße.

**ist die von den Damen
der Aristokratie und ersten Kreise
bevorzugte Corsetiere.**

— Grösstes Mass-Corset-Atelier in Dresden. —

Alle Corsets, auch die von mir
nicht gefertigten, werden chemisch
gereinigt, repariert und wie neu vor-
gerichtet in wenigen Tagen
von 80 Pf. an.

Bitte prüfen Sie
im eigenen Interesse den Unter-
schied zwischen fertig gekauften
Ladencorsets und meinen Maß-Corsets
bei gleichen Preislagen.

3288

Dr. med. Gelbke

ist zurückgekehrt. 5804

Pension très recommandée
pour jeunes dames allant à Paris
dans l'intention d'y apprendre
la langue française. Vie de fa-
mille, soins et protection mater-
nelle. Leçons dans la maison.
Préparation aux examens de
„l'Alliance Française“. Prix
modérés. Mlle F. Chalmandrey, 195
rue de l'Université, Paris.

Obige Pension empfiehlt aufs
wärmste u. ist gern zu schriftlicher
Auskunft bereit. Fr. v. Weber,
Foschwitz b. Dresden, Victoria-
straße 20. 5701

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. A. Meusel in Leipzig; Hr. Lehrer Max Hilbig in Chemnitz; Hr. Lehrer Reno Jesewitz in Bielau; Hr. Rudi Rahmig in Plauen i. V. — Ein Mädchen: Hr. Frauenarzt Dr. Jesewitz in Dresden; Hr. Robert Feilhaus in Leipzig; Hr. Hans Linde in Leipzig-Stött.; Hr. Eugen Weishuhn in Leipzig; Hr. Zahnarzt E. Meyer in Chemnitz; Hr. Oberleutnant Curt Theinert in Dessau.

Verlobt: Hr. Friedrich Schreyer in Plauen i. V. mit Fr. Charlotte Koesger in Leipzig; Hr. Rudolf Junghans in Rittersgrün i. E. mit Fr. Gertrud Michael in Magdeburg; Hr. Willi Kube mit Fr. Margarete Wehrich in Leipzig; Hr. Franz Gleihner, Bauinspektor in Wodau, mit Fr. Doris Uslaub in Plauen i. V.; Hr. Hermann Busse, Plantagen-Besitzer in Dares-Salam (D.-L.) mit Fr. Hildegard Golla in Leipzig; Hr. Reinhold Held in Leipzig mit Fr. Elise Lichtenstein in Kriebitzsch (S.-A.); Hr. Alfred Hüffel mit Fr. Elisabeth Fielwies in Leipzig; Hr. Ernst Barton mit Fr. Hedwig Jacob in Leipzig-Schleußig; Hr. Hans Grunert mit Fr.

Bestorben: Hr. Pfarrer emer. Fürstgott Georg Edwin Kraw (79 J.) in Dresden; Hr. August Albrecht, priv. Schlossermeister in Leipzig; Hr. Privatmann Christoph Friedrich Lärde (75 J.) in Leipzig; Hr. Geh. Justizrat Clemens Defer in Plauen i. V.; Hr. Ernst Morgenstern, Privatmann in Siegmars (85 J.); Frau Wilhelmine verm. Tölling geb. Kute (79 J.) in Chemnitz; Hr. Louis Wagnsch in Leipzig; Frau Freiin Helene v. Wansbach geb. v. Neß in Kassel; Hr. Oberleutnant Walter Frhr. v. Rheinbaben in Coblenz.

Brautausstattungen
solider eigener Anfertigung.
Margarethe Stephan & E. Brink,
Wäscheausstattungs-Geschäft,
Breitestr. 4. 167

Britanten, Perlen, altes Gold u. Silber kauft Schmid, Amalienplatz 1, Ecke Marschallstr. Tel. 18294. 5755

Dresden! Hotel du Nord!
Prager Str., Ecke Moszkowskystr.
Komf. Zimmer von 2 Mark an.

Albert-Verein.

Auf Anordnung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, unserer durchlauchtigsten Präsidentin, soll
Mittwoch, den 11. September d. J. Vorm. 11 Uhr
im **Carolahaus** zu Dresden, **Gerolstr. 65**, die diesjährige
Hauptversammlung
mit nachstehender Tagesordnung stattfinden.
Die Erscheinenden würden sich nach § 34 der Satzungen durch Mitgliedskarte auszuweisen haben.
Etwasige Anträge zur Tagesordnung sind vor der Hauptversammlung gemäß § 36 der Satzungen schriftlich bei dem unterzeichneten Direktorium anzumelden.

Dresden, Carolahaus, am 22. August 1912.
Direktorium des Albert-Vereins.

Tagesordnung:

1. Mittellungen.
2. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1911. Beschlussfassung über Rechnungsrechnung der Jahresrechnung.
3. Ersatzwahl für sahrungsgemäß ausscheidende Ausschussmitglieder.
4. Beschlussfassung über etwaige seitens der Mitglieder rechtzeitig gestellte Anträge.
5. **Vortrag** des Herrn Generalleutnant a. D. Reihorn, Crc. „Der Albert-Verein in Robilmachungszeiten und seine Friedensvorbereitungen“.

Tageskalender Dienstag, 27. August.

Königl. Opernhaus.
Das Königl. Opernhaus ist bis mit 20. September d. J. geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Der Zigeunerbaron.
Operette in drei Akten. Musik von Johann Strauß.
Graf Domonay P. Trede J. v. Chavanne
Conte Carmelo L. Ermold J. Ottolar, ihr Sohn D. Lang
Sambor Barinlay J. Sembach Gypira J. Terdani
Rahmán Hspan J. Pauli Saffi W. Kapf
Kefena, f. Tochter E. Freund

Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Mittwoch: **Der Arzt wider Willen.**
Die Vorstellungen des Königl. Schauspiels beginnen Sonntag, den 22. September.

Residenztheater.
Der Tauschwanz.
Vaudeville in drei Akten von Forbes-Rifo und Erich Urban.
Musik von Walter Schütt.
Anfang 8 Uhr.
Mittwoch: Dieselbe Vorstellung.

Willet-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidentank, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater.
Wotans Abschied. — Eine Nachtigung. — Der Herr Polizeikommissar. — Er merkt nichts.
Anfang 8 Uhr.
Mittwoch: Dieselbe Vorstellung.

Victoriafalon. Variétés-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Wasserstände der Elbe und Moldau.
Wadweil Robian Brandeis Melnik Leitmeritz Kuffig Dresden
25. Aug. + 45 + 74 + 39 + 90 + 60 + 83 — 57
26. " + 42 + 116 + 73 + 138 + 110 + 139 — 54
Wärme der Elbe am 26. August 17 1/2 Grad C.

Statt besonderer Anzeige.
Seute verschied plötzlich infolge Gehirnslages unser innigstgeliebter, guter Vater
Herr Bergdirektor a. D.

Adolf Friedrich Ziegenstedt

im 69. Lebensjahre.
Dresden, 25. August 1912,
Lindenaust. 2
und Vera Cruz.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. August, mittags 12 Uhr von der Parentationshalle des Johannis-Friedhofes (Tollwitz) aus statt.
Carl Adolf Ziegenstedt
Wilhelm Adolf Ziegenstedt
Gustav Adolf Ziegenstedt
Christian Adolf Ziegenstedt.
5799

Am 22. d. M. starb nach längerer Krankheit der

Königliche Stabs- und Bataillonarzt Samuel Moritz Gerhardt Glade.

Erst vor wenigen Wochen ins Regiment versetzt, hat er infolge seines Leidens seine neue Dienststellung nicht antreten können. Das Offizierkorps betrauert tief den Verlust eines Sanitäts-offiziers, den es zwar noch nicht kannte, dem aber der Ruf großer dienstlicher Tüchtigkeit und trefflicher Eigenschaften des Charakters vorausgegangen war.
C. H. Waldheim, 23. August 1912.
Im Namen des Offizierkorps
des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133:
v. Kossch,
Oberst und Regiments-Kommandeur. 5797

Am 22. August 1912 verschied im Garnison-Lazarett Dresden nach schwerem Leiden der

Königliche Stabsarzt Herr Gerhardt Glade.

Das Regiment, welchem er bis vor kurzem angehörte, wird ihm als einem pflichttreuen Sanitäts-offizier und allgemein beliebten Kameraden ein bleibendes Andenken bewahren. 5802
Das Offizierkorps des
2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28.

Lohnender Verdienst für Kolporteurs!

Parade-Programm und Manöver-Führer, bearbeitet von **Hof-Freiherrn v. Reich-Schilbach**, 4 Seiten Groß-Quart., mit den Bildern Ihrer Maj. des Kaisers und des Königs Friedrich August sowie einer Skizze der Parade-Aufstellung. Zu beziehen zum Preise von 20 Pf. durch **Redaktionsbureau Guido Häder, Dresden-N., Gerolstr. 4, I.** Für auswärtig per Druckfache 25 Pf. geg. Einl. v. Briefm. Für Kolporteurs 100 Stück 10 Mk. gegen bar.

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Erste und älteste
Annoncen-Expedition Dresden
Wilsdruffer Straße 1, I.
Schnelle Rabatte.

Am 22. August verschied nach schwerem Leiden der
Stabsarzt beim 9. Infanterie-Regiment Nr. 133

Herr Glade.

Das Sanitäts-offizierkorps verliert in dem leider zu früh Verstorbenen einen treuen Kameraden, der sich der Wertschätzung aller erfreut hat, die ihm dienstlich oder außerdienstlich näher getreten sind.
Ein ehrendes Gedenken wird ihm stets gewahrt werden.
Im Namen der Sanitäts-offiziere des
XIX. (2. R. S.) Armeekorps
Wille,
Generalarzt und Korpsarzt. 5801

Wissenschaft und Kunst.

Königl. Schauspielhaus. (Alfred Kaisers „Stella maris“.) Es kann uns nicht wundernehmen, daß der Dreifakter, der vorgestern hier selbst zum erstenmal gegeben wurde, wo immer er bisher zur Aufführung kam, Erfolg hatte. Text und Musik sind so vollständig auf die Bühnenwirkung zugeschnitten, daß der „Effekt“ nicht ausbleiben kann. „Stella maris“ mutet uns wie ein Stück aus der Zeit an, da alle Textverfasser und Komponisten dem Lichte Mascagnis und Leoncavallos folgten. Henry Revers, dessen Buch sich Alfred Kaiser aus dem Französischen ins Deutsche übersehte, nahm das Gnoch Arden-Thema auf und variierte es im Sinne des italienischen Opernverismo; nur leider nicht konsequent, mit, wie man sagt, Mord und Totschlag am Schluß. Wenn denn schon einmal auf die eminente Lyrik des Urstoffes verzichtet wurde, wäre das besser gewesen! So verquidelt er traffe Operntheatralik mit säklicher Opernmentalität. Janik, dem Totgeglaubten, der am Tage der Hochzeit Margas mit Sylvain heimkehrt, ergibt sich die Jungvermählte, „aus Tren“, um den Gatten vor der Rache des Rivalen zu retten. Da liegt der Bruch in dem Werke. Es gehört ein „Heiß“ von der Art dieses Sylvain dazu, um dann winfelnd sich noch Margas Liebe zu erbetteln, und der „Stern des Meeres“, der gewissermaßen das Schriftwort Ev. Joh. VIII, 7, symbolisieren soll, segnet apotheosenartig den neuen Bund. Also die Theaterwirkung war dem Buchverfasser die *suprema lex*, und das konnte natürlich auf den musikalischen Teil nicht ohne Rückwirkung bleiben. Alfred Kaiser handelte nur folgerichtig, wenn er seine Leier in der Hauptsache auf den Ton des *franco-stilts* der italienischen Veristen stimmte. Daß er das aber nicht verfehlen kann, seine Vertrautheit mit Wagner zu bezeugen, gibt seiner Musik den elektrischen Charakter, den sie trägt. So begegnen wir also den süßesten Phrasen lyrischer Cantabilität, besonders in den Gefühlsausdrücken der beiden Liebhaber, des stürmischen Janik (Tenor) und des schmachtenden Sylvain, so gut wie den hereinprasselnden Entladungen des Schlagzeugs und Blechs, und nicht minder feinen Wendungen, die uns an die Phrasologie des Wagners der Holländer- und Tannhäuser-Zeit und an das Delleme des späteren Wagner erinnern. Inbesseren Alfred Kaiser ist es nicht abzukprechen, daß er sich des zur Opernkomposition benötigten gesamten Ritzzeugs und Apparats mit erstaunlicher Sicherheit zu bedienen versteht, und obenan steht in der Wirkung, die er mit ihnen erzielt, zweifellos der zweite Akt. In ihm nimmt die Handlung einen Anlauf zu psychologischer Vertiefung, und das wirkt sofort zurück auf die musikalische Intuition. Über die Schwächen des ersten Aktes hilst der Komponist dem Hörer und Zuschauer mittels hübscher Tanzliedchen und Tänzerweisen, Orgelspiel u. hinweg, und im Schlußakt zieht er als bewährtes Requisite „fromme Gesänge aus der Ferne“ heran. Alle Momente der Bühnenwirkung in Kraft treten zu lassen, ist die Hauptaufgabe bei einem so gearteten Werke, und da war man denn völlig im Bilde auf der Szene, auf was es dabei ankäme. Das heißt, die Darsteller machten weiblich Gebrauch von dem Recht, stark aufzutragen. Unser eigentlich lyrischer Tenor, Dr. Soot, zeigte sich dabei von einer ganz neuen Seite. Er machte förmlich Bajazzo-Erwartungen rege. Wenn er nur nicht immer mit Hochdruck sänge! Ausgezeichnet war Dr. Pfaschke als Sylvain, indem er durch die Männlichkeit seiner Stimme und Erscheinung die Unmännlichkeit der Figur milderte. Fr. Forti stand wie ihre Rolle natürlich im Mittelpunkt. Sie befeuerte ihre starke und ursprüngliche darstellerische Begabung der Rolle entsprechend am überzeugendsten im zweiten Akt. Sie vermochte hier wiederholt das Spielern zum Erleben zu steigern. Unter den Vertretern kleinerer Rollen traten Fr. v. Chavanne und Dr. Rüdiger rühmlich hervor. Fr. v. Chavanne, lebendvoll in Gesang und Spiel, ist eine Vertreterin älterer Rollen geworden, die unserem Ensemble zur Fierde gereicht. Dr. Rüdiger fand Gelegenheit, eine kleine (Bettler-) Rolle zu einem wahren Kabinettstück in Maske und Spiel herauszuarbeiten. Die Herren Ermold, Jottmahr, Rebuszka, Büffel, Schmalnauer, Lange und Enderlein vervollständigten das Ensemble. Die Vorstellung leitete Hr. Kuffschach mit Temperament und Hingabe. Für schöne stimmungsvolle Bühnenbilder (namentlich im zweiten und dritten Akt) hatten die Herren Toller, Altentrich, Fanto und Fasait Sorge getragen, und das Ballett mit Hrn. Trojanowski an der Spitze und Fr. Hess als Prima ballerina tat sich gleichfalls rühmlich hervor. D. S.

Königl. Schauspielhaus. (Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“.) Daß es die richtige Besetzung des Werkes ist, wenn man dessen drei Frauengestalten von drei verschiedenen Darstellerinnen geben läßt, darüber kann im Ernst kein Zweifel bestehen. Es sind drei verschiedene Liebesaffären, die Hoffmann seinen Kumpanen erzählt. Nur der „Böse“ ist immer derselbe in verschiedener Gestalt. Die Besetzung der Frauenrollen mit drei Darstellerinnen hat aber auch den Vorzug, daß sie es ermöglicht, den besonderen Charakter jeder einzelnen zu berücksichtigen. Gestern z. B. gab es eine nahezu ideale Besetzung in dieser Hinsicht. Frau Rast war von Anbeginn an die berufene Vertreterin der lieblichen und zarten Antonia. Neu aber waren gestern Fr. v. Catopol als Olympia und Fr. Seebe als Giulietta. Erstere ist schon als ausgesprochene Koloraturfängerin für die Partie der Puppe berufen; sie sah aber überdies auch reizend aus und markierte hübsch das Automatische in den Bewegungen. Fr. Seebe in der Rolle der verführerischen Courtisane hat wohl allgemein überrascht und gibt denen recht, die meinen, daß man hier selbst die treffliche himmelbegabte und geschulte Sängerin auf ihre darstellerische Befähigung hin weit unterschätzt. Sie gab nicht nur in ihrer Erscheinung ein lebensvolles Bild der kaltherzigen Kofette, sondern spielte sie auch ausgezeichnet, mit sprechender Mimik und Gestik. Nicht so zufrieden wie mit den drei Damen der Oper konnte man mit dem einen Vertreter des „Bösen“ sein. Es war dies Hr. Jador. Die Eigenschaften eines nie verjagenden gewandten, bühnenvertrauten Darstellers und Sängers konnten auch diesmal nicht übersehen werden.

Aber jene überragende Gestaltungskraft, die erst die Erscheinungen des Unholts in das Bereich des Dämonischen entrückt, fehlte. Am meisten im ersten Bilde. Dieser Coppelius kam über den Händlertyp nicht hinaus. Die drei Rollen des Cochenille, Pittichinaccio und Franz hatte als Erbs Erbe Hr. Pauli übernommen, und namentlich deren letztgenannte bot ihm Gelegenheit, seine darstellerische Wandlungsfähigkeit in Maske, Bewegungen und Sprache zu bekunden. Bemerkenswert an Hrn. Sembach als Hoffmann erschien uns sein Streben nach künstlerischer Reifung; auch fiel seine sorgfältige Behandlung des Rezitatifs angenehm auf. Der Einfluß Jean de Resztes als Tonbildungslehrer scheint sich vorläufig auf eine offener Tongebung erstreckt zu haben. Der gutturale Ansatz indessen besteht noch. Die von Hrn. Kurt Striegler mit Umsicht geleitete Vorstellung fand vor ausverkauftem Hause statt und wurde von diesem mit lebhaftem Beifall aufgenommen. D. S.

Zentraltheater. (Gastspiel des „Original-Parisiens“.) Die vier unterhaltenden Einakter, die von dem ausgezeichneten Parisiens-Ensemble unter der Leitung der Herren L. Mertens und S. Rachmann bisher gespielt wurden, sind am vergangenen Sonnabend von vier anderen Vuetten abgelöst worden, und zwar von der Komödie in einem Akt „Bodans Abschied“ von Annie Neumann-Hofer, dem Schwank in einem Akt „Er merkt nichts“ von Emil und Arnold Goltz, der Komödie in zwei Akten „Der Herr Polizeikommissar“ von A. de Loode und Rassin-Forestier (deutsch von Julius Wilhelm) und dem Schwank in einem Akt „Eine Nachtigung“ von Georges Feydeau (deutsch von Volten-Baeders). Die vier Stücke gleichen den bisher aufgeführten nach Anlage und Herkunft wie ein Ei dem anderen; es trifft also auf sie das Urteil zu, das wir über jene abgaben. Ge spielt werden sie wieder bravourös, und im Mittelpunkt der Heiterkeitserfolge, die alle vier in gleichem Maße finden, stehen abermals die Herren L. Mertens und Georg Alexander und die Damen Frieda Christoffersen, Elfriede Hünze und Grete Hagen. W. Dg.

Wissenschaft. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Sein 25-jähriges Dozentenjubiläum feierte am gestrigen Tage der Professor der Geschichte an der hiesigen Universität Geh. Hofrat Dr. Gerhard Seeliger. Der Gelehrte, der gegenwärtig im 53. Lebensjahre steht, habilitierte sich im Jahre 1887 in München und wurde 1895 nach Leipzig berufen, wo er gleichzeitig als Herausgeber der historischen Vierteljahrschrift wirkt. Ferner schreibt man uns aus Leipzig: Eine Wilhelm Wundt-Stiftung ist in Höhe von 70000 M. zum 80. Geburtstag des großen Philosophen von seinen Schülern und Freunden gestiftet worden. Die Summe hat Wundt zur Beschaffung eines Instrumentariums für psychologische Musik und Phonetik bestimmt, das dem Psychologischen Institut der Universität Leipzig überwiesen werden soll.

Der 25. Kongreß des Instituts für internationale Recht wurde am Sonnabend im Robelinstitut in Christiania eröffnet. Anwesend waren der König, das diplomatische Corps, die Mitglieder des Storchings, Vertreter von Kunst und Wissenschaft, von Handel und Gewerbe. Von 60 Mitgliedern des Instituts waren 45 erschienen. Der Minister des Äußeren, Jørgen, bewillkommnete die Anwesenden namens der Regierung. Sodann hielt Minister Jørgen die Eröffnungsrede.

Die diesjährige Tagung des Internationalen Vereins für medizinische Psychologie und Psychotherapie wird am 8. und 9. September in Järich im unmittelbaren Anschluß an den Schweizer Psychiologertag stattfinden.

Literatur. Der Annaberger Schriftsteller Alfred Bruch hat ein griechisches Trauerspiel vollendet, das den Titel „Leana“ führt und demnächst an die Bühnen zur Vererbung gelangen soll.

„Der Fiedelhaus“ oder „Im Zauber des Märchenwaldes“, ein Weihnachtsmärchenstück in vier Bildern von Wilhelm Clobes (Musik von Richard Denton) wurde von der Direktion der Vereinigten Stadttheater in Chemnitz i. S. zur Uraufführung angenommen.

Sem Benelli, der italienische Dichter, dessen Renaissance-Drama „Cena delle Beffe“ das meist aufgeführte Stück des letzten Jahrzehnts in Italien war, hat eine neue Tragödie in vier Akten „Die Gorgone“ beendet, die Anfang des Winters in Rom die Uraufführung erleben wird.

Bildende Kunst. Über das große Bild „Christus und die Ehebrecherin“, das im Mai d. J. mit der Hamburger Sammlung Weber in Berlin versteigert wurde, ist ein Streit zwischen den angesehensten Rembrandtforschern ausgebrochen. Das Bild ist inzwischen an Mr. Wanamaker in Minneapolis für fast eine Viertel Million Dollar verkauft worden. In Amerika wurde es gereinigt und, wie Dr. Wilhelm Valentiner, der bekannte Rembrandtforscher am New Yorker Metropolitan-Museum, glaubt, hat sich dabei seine unbezweifelte Eigenhändigkeit herausgestellt. Wilhelm Vode hatte ebenso wie Dr. Cornelis Hoispede de Groot im Haag schon früher die Urheberschaft Rembrands anerkannt und das Bild in sein Rembrandt-Korpus aufgenommen. Ihnen tritt jetzt der bedeutende holländische Rembrandtkenner Abraham Bredius mit gewichtigen Gründen entgegen. Er nennt das Werk im „Burlington Magazine“ eine Fälschung aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Und zwar sei es in der Ehebrecherin eine genaue Kopie des Meisterwertes Rembrands mit der Darstellung des gleichen Themas aus dem Jahre 1644, das in der Londoner Nationalgalerie hängt. Schon im 18. Jahrhundert, als sie dem Amsterdamer Bürgermeister Willem Sig gehörte, hand diese authentische „Ehebrecherin“ hoch in der Schätzung. Nach diesem Bilde nun soll der Fälscher seine Nachahmung geschaffen haben, indem er aus dem Ruhm seines Vorbildes Vorteil zu ziehen hoffte, und er setzte dasselbe Datum auf sein Erzeugnis, ebenfalls 1644 —

andere lesen allerdings auf dem Weberschen Bilde die Zahl 1654. Ferner soll der Fälscher nach Bredius Ansicht auch eine heute verlorene Rembrandtzeichnung benutzt haben, die nur in einer Radierung von B. Picard erhalten ist. Auffällig ist es allerdings, daß die Hand des Rabbi auf dem Weberschen Bild genau mit der des Banningh Cod in der „Nachtwache“ übereinstimmt, was sehr für eine Kopie spricht. Bredius fragt nun, ob Rembrandt in der Periode, wo er das intensivste Innere besaß, eben in den fünfziger Jahren, wirklich zuzutrauen ist, er habe ältere Werke von sich benutzt wie eben die Ehebrecherin von 1644 und dabei ein so ausdrucksloses Werk zustande gebracht. So kommt der holländische Gelehrte zu einer vollständigen Verurteilung des Bildes.

Aus Zwickau wird berichtet: Ein Wettbewerb für das Kirchenrat Meyer-Denkmal wird für die im Königreich Sachsen geborenen oder dort ansässigen Künstler mit Frist bis zum 10. Januar 1913 erlassen. Das Denkmal, für das ein Betrag bis zu 24000 M. zur Verfügung steht, ist als eine Art Wanddenkmal, das mit dem schönen Bau der Marienkirche in organische Verbindung zu bringen ist, gedacht. Sonst sind dem Künstler alle Freiheiten für die Gestaltung des Denkmals gelassen. Drei Preise von 1500, 1000 und 500 M. stehen zur Verfügung. Die Übertragung der Ausführung an einen der Preisträger ist in Aussicht genommen. Im Preisgericht befinden sich u. a. Bildhauer Prof. Karl Groß und Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurlitt in Dresden, Geh. Hofrat Prof. Max Klinger und Königl. Baurat G. Weidenbach in Leipzig.

Musik. Der Komponist und Musiklehrer Friedrich August Fiedler in Jittau ist Sonnabend nachmittag im Alter von 75 Jahren gestorben. Vor nahezu 50 Jahren kam er nach Jittau, wo er das Stadtorchester in den 1870er Jahren längere Zeit leitete. Die Musikliteratur weist gut instrumentierte Märsche und Walzer von ihm auf. Sein Sohn Max ist Direktor des Hamburger Konservatoriums.

Theater. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Auf der jetzt beginnenden Herbstmesse wird zum erstenmal ein „Dürerbund-Kasperletheater“ zu sehen sein, in dem mit Böcklin-Puppen alte und neue Puppen-spiele von Poggi und Bonus gegeben werden sollen.

Aus London wird berichtet: Ein seltsames Schauspiel vollzieht sich seit einiger Zeit im Windham-Theater, das ein Mr. H. C. Ration für eine Reihe von Aufführungen seiner eigenen Werke gepachtet hat. Abends spielen die Schauspieler unentwegt vor einem fast leeren Saal, nur ein paar Freibillettkäufer suchen ein Publikum vorzutauschen, und es gelingt ihnen doch nicht, die lähmende Stimmung, die über dem Ganzen liegt, ein wenig aufzuheben. Nur einer bleibt stets vergnügt und erlebt Höhepunkte seines Tiefsins, Mr. Ration selbst, der in seinem unwandelbaren Optimismus durch seinen Mißerfolg zu enttäuschen ist. Er kann seiner Theaterleidenschaft tröhnen und — nebenbei ein gutes Werk an Schauspielern, die gerade keine Stellung haben, tun, und das genügt ihm. Ob das Publikum nun will oder nicht, er wird acht Wochen lang seine Werke spielen lassen und dafür mit Vergnügen 40000 M. ausgeben. „Ist die Freude, die Schöpfungen meiner Phantasie auf der Bühne zu sehen und so viel armen Schauspielern wohlzutun zu können, nicht 40000 M. wert?“, so fragt er, und damit hat er doch recht.

Wie wir in der Sonnabendnummer unter den Drahtnachrichten bereits kurz meldeten, ist in seiner Villa in Dieging am Sonnabend morgen der Direktor des Wiener Hofburgtheaters Baron Alfred v. Berger gestorben. Berger wurde am 30. April 1853 als Sohn des österreichischen Ministers Johann Nepomuk Berger in Wien geboren. Er studierte von 1871 bis 1875 Rechts- und Staatswissenschaften an der Wiener Universität. 1874 verfasste er ein Trauerspiel „Denone“, das Dingselstedt im Burgtheater aufführte. Nach Absolvierung seiner Studien unternahm er weite Reisen, die ihn bis nach Indien führten. 1887 wurde er literarisch-artistischer Sekretär des Burgtheaters. Viele erblickten in ihm damals schon den künftigen Herrn dieses Theaters. Schon zu jener Zeit aber begannen auch jene Widersände gegen seine Person, welche die Verwirklichung dieser seiner Lebenssehnsucht um Jahrzehnte hinausshoben. Schon 1885 hatte er sich als Privatdozent für Philosophie an der Wiener Universität habilitiert. 1890 schied er von seinem Posten am Burgtheater, nachdem er sich ein Jahr zuvor mit der Hofschauspielerin Stella Hofens vermählt hatte. Er wandte sich nun ästhetischen und literarhistorischen Studien zu und hielt an der Wiener Universität Vorträge über Shakespeare, Hebbel und Otto Ludwig. 1894 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. Auch außerhalb der Universität erschien er oft am Vortragstisch und fesselte besonders durch seine geistreichen Ausführungen über Schauspielkunst und dramatisches Schaffen. Da das Burgtheater vorläufig für ihn verschlossen war, nahm er 1899 den Ruf als Direktor des neuerichteten Deutschen Schauspielhauses in Hamburg an. Dort wirkte er bis zum Jahre 1910, wo er nach dem Abgang von Schlenker endlich zum Direktor des Burgtheaters ernannt wurde. Berger trat in seinen Schriften und Vorträgen als überzeugter Freund des idealistischen Dramas auf, war aber modern genug, um auch der zeitgenössischen realistischen Produktion Rechnung zu tragen. Alles in allem hat er vielleicht als Theoretiker des Dramas und der Schauspielkunst sowie als Conférencier eine tiefere Wirkung ausgeübt denn als Bühnenleiter. Seine Abhandlungen sind in zwei Bänden: „Über Drama und Theater“, sowie „Studien und Kritiken“ gesammelt worden (1910).

In der Königl. Gemäldegalerie ist nach reichlich anderthalbjähriger Baulätigkeit die Umgestaltung der sieben großen Oberlichträume nunmehr zu Ende geführt worden. Der Arbeit lag die Absicht zugrunde, bei besserer Beleuchtung eine wirkungsvollere und dem Werte der weltberühmten Sammlung entsprechende Anordnung zu schaffen. Durch die Ausschleibung der Gemälde der spanischen Schule des 17. Jahrhunderts, die vorläufig in dem kleinen Nebenraum C und im anschließenden italienischen Pavillon Play gefunden haben, wurde es ermöglicht,

den Werken von Rubens, van Dyck und Jordans, ihrer Bedeutung in der Dresdner Galerie entsprechend, zwei der großen Oberlichtsäle einzuräumen. An sie schließt sich der Rembrandtsaal an. Auf der entgegengesetzten Seite des Kuppelraumes nehmen die Hauptwerke der italienischen Barockmalerei, dann Corregio und die Ferraresen, endlich die Venetianer der Hochrenaissance je einen der drei Oberlichtsäle ein. Die durchgreifendste Umgestaltung hat jedoch der Kuppelsaal erfahren, der sich durch seine zentrale Lage für seine neue Bestimmung, den kostbarsten Werken der italienischen Renaissance Unterkunft zu bieten, von selbst empfahl. Sein Umbau, der wie alle baulichen Arbeiten in der Galerie vom Königl. Landbauamt Dresden I ausgeführt worden ist, hat sich vor allem auf die Erzielung einer besseren Beleuchtung und eine einheitlichere architektonische Gestaltung erstreckt. Die vortrefflich gelungenen Malereien der neuen Kuppel wurden von P. Pers ausgeführt. Auf der umlaufenden dunklen Eichenholzverkleidung sind die edelsten Gemälde der Renaissance, wie Tizians „Familie“ und „Jünglingsgroßen“, Giorgiones „Venus“, Mantegnas „Heilige Familie“, die Hauptwerke von Palma Vecchio u. a. zur Aufstellung gekommen, während die Oberwände unterhalb der Kuppel die raffaelischen Teppiche zieren. Diese mit sehr bedeutenden Kosten verbundene Umgestaltung der Haupträume hat in verhältnismäßig kurzer Zeit nur dank der hochherzigen Freigebigkeit mehrerer Kunstfreunde und Gönner der Gemäldegalerie durchgeführt werden können, von denen einer die Umgestaltung des Venetianersaals, ein anderer die Inangriffnahme des Kuppelsaales durch Stiftung großer Mittel ermöglichte. Von besonderer Bedeutung aber war die Stiftung eines dritten hiesigen Kunstfreundes in Höhe von 50000 M., mit denen die Herstellung aller übrigen Räume besprochen werden konnte.

In der Internationalen Schriftausstellung fand am vergangenen Sonnabend nachmittag vor geladenem Publikum eine Führung durch den Leiter dieser Abteilung, Hrn. Kunstmaler und Graphiker Wagner-Berlin statt, der u. a. Hr. Oberschulrat Sieber vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Hr. Stadtrat Dr. Ratties im Auftrage der Stadt und Hr. Bezirksschulinspektor, Oberschulrat Dr. Priepel beivohten. Hr. Wagner, dessen Ausführungen zeigten, daß er mit ganzem Herzen der Schriftbewegung zugetan ist, verstand es in vorzüglicher Weise den Anwesenden den Zweck dieser ersten internationalen Schriftausstellung klarzulegen, jedoch alle mit dem Bewußtsein scheidend, daß hier zum erstenmal etwas gezeigt worden ist, was der weitesten Beachtung wert ist. Regierungsrat Dr. Schramm, der Verwalter der Bibliothek und der Sammlung des Königl. Stenographischen Landesamtes, der größten Sammlung auf dem Gebiete des Schriftwesens, die sogar die ältesten holländischen Drucke über Schrift besitzt, dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen. Erwähnt sei noch, daß es gelungen ist, eine ganze Anzahl der ausgestellten Gegenstände als Geschenk an die Schriftsammlung des Stenographischen Landesamtes zu bringen, was mit Freude zu begrüßen ist.

Im Vortragsaal der Ausstellung des IV. Internationalen Kongresses für Kunstunterricht, Zeichen und angewandte Kunst sprach am gestrigen Sonntag vormittag 11 Uhr Hr. Kunstmaler und Graphiker Wagner-Berlin vor etwa 300 Personen mit Angehörigen des Druckgewerbes, die aus Dresden, Leipzig und den bedeutendsten Druckorten Sachsens zusammengelommen waren. Der Verband typographischer Gesellschaften Deutschlands hatte den Leiter der Schriftausstellung veranlaßt, ihnen einen Vortrag über die moderne Schriftbewegung zu halten. Dem in den Kreisen des Druckgewerbes außerordentlich bekannten Redner gelang es, den Fachangehörigen zu zeigen, welche großen Nutzen die Industrie, das Kunstgewerbe, vor allem aber das in unserem Lande blühende Druckgewerbe von den Schriftkünstlern hat. Bei seiner dem Vortrag folgenden Führung durch die einzelnen Teile der Schriftausstellung zeigte der Redner die Befruchtung der verschiedenartigen Industrien durch die moderne Schriftbewegung. Die Ausstellung von Originalarbeiten aus den Kreisen der Mitglieder des Verbandes gab dem Vortragenden Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß das Schreiben dekorativer Schriften ein hervorragendes Mittel sei, den künstlerischen Geschmack zu heben. Er forderte dazu auf, nicht bloß an besonders feierliche Arbeiten sich zu machen, sondern bei den einfachen Aufgaben des Alltagslebens zu beginnen, bei Visitenkarten, Geschäftsarten, Drucksachen, des kaufmännischen Verkehrs u. c. Mit herzlichem Dank schied die zahlreiche Zuhörerschaft von dem geschätzten Redner, auch von den heute gezeigten Arbeiten gehen eine Anzahl als Geschenk an die Sammlung des Stenographischen Landesamtes, so daß wir Dresdner jederzeit Gelegenheit haben, diese zu sehen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Residenztheater geht das Gastspiel des „Berliner Sauberville-Ensemble“ mit dem dreitägigen Sauberville „Der Tanzanwalt“ von Fredes Rilo und Erich Urban nunmehr seinem Ende entgegen. Es finden nur noch fünf Aufführungen von dem Stücke statt.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

Charlottenburg, 25. August. Etwa um 12 Uhr mittags ist aus noch unbekannter Ursache, vermutlich infolge Brandstiftung, der Dachstuhl des Theaters des Westens in der Kantstraße in Brand geraten. Als die Jäger der Feuerwehr eintrafen, drangen schon aus allen Öffnungen des großen Gebäudes, selbst aus den Kellereisen, dicke Rauchschwaden. Anwohner erzählten, daß sie den Knall einer starken Explosion gehört hätten. Die Wand, welche die Verbindung zwischen dem heruntergelassenen eisernen Vorhang und der Saalbede bildet, war durch die Explosion eines noch nicht festgestellten Stoffes auseinandergerissen und in den Zuschauerraum geschleudert worden. Durch die so entstandene Öffnung hatten die Flammen vom Bühnerraum in den Zuschauerraum den Weg ge-

funden. Der Feuerwehr gelang es, den Brand im Zuschauerraum auf einige Logen und Sitzreihen zu beschränken; dagegen wütete der Brand im Bühnengebäude mit solcher Gewalt, daß dieses vollständig zerstört wurde. Der Betrieb des Theaters des Westens dürfte voraussichtlich in diesem Jahre nicht mehr aufgenommen werden.

Berlin, 26. August. Vor 20 Jahren wurde beim Aufräumen der Brandtrümmer einer Windmühle in der Priegnitz eine völlig verkohlte Leiche gefunden. Jetzt hat einer der damaligen Arbeiter der Mühle auf dem Totenbette erzählt, er und sein Kompagnon hätten die Mühle in Brand gesteckt und seien dabei von jemand, wahrscheinlich von einem Mördergesellen, überrascht worden. Sie hätten in der Aufregung auf den Mann eingeschlagen und ihn in die lodernen Flammen geworfen. Der Kompagnon wurde auf der Stelle verhaftet.

Kiel, 26. August. Auf den Howaldtwerken zerstörte gestern ein nachmittags ausgebrochenes Feuer Teile der Siedererei.

Rünchen, 26. August. Eine Dame, die in Kuffstein auf der Festung Aussicht hielt, stürzte mit dem plötzlich nachgebenden Erdreiche ab. Ein Militärfeuerwerker, der den Berg gerade inspizierte, fing die Abstürzende auf. Er wurde zwar zu Boden gerissen, es gelang ihm aber, mit der bereits bewußtlos gewordenen Frau an dem 30 m tief abfallenden Hange noch Halt zu gewinnen und so das Leben der Frau und sein eigenes zu retten.

Aus dem Auslande.

Budapest, 26. August. Aus Karaczag wird gemeldet, daß es gestern vormittag dort zu einem starken Schneefalle kam.

London, 25. August. (Telephonisch über Dräsel.) Gestern abend gegen 7 Uhr brach in der vierten Etage des Haupttelegraphenamts in London ein Brand aus. In kurzer Zeit stand alles in Flammen. Die Angestellten versuchten das Feuer zu löschen, inzwischen kam auch die Feuerwehr, doch konnte man erst in später Abendstunde des Brandes Herr werden. Alle Angehörigen mußten sofort das Gebäude verlassen. Der Schaden, der an dem Gebäude, den Drähten und den Apparaten angerichtet ist, ist sehr groß. Durch Messungen wurde festgestellt, daß alle Verbindungen mit dem Kontinent, mit Amerika und namentlich mit der Provinz unterbrochen sind. Es wird mehrere Tage dauern, bis die Verbindungen wiederhergestellt sind und der Dienst wieder aufgenommen werden kann.

Die ganze Nacht hindurch arbeiteten Ingenieure an der Wiederherstellung der telegraphischen Verbindungen mit der Provinz. Man hofft, den gewöhnlichen Dienst morgen früh wieder aufzunehmen. Mit den bedeutendsten Städten ist der telegraphische Verkehr bereits vollständig und mit dem Kontinent wenigstens teilweise wieder hergestellt.

London, 25. August. Infolge anhaltender Regengüsse wurden die im Wandergelände von Swaffham (Norfolk) lagernden Garderegimenter genötigt, die Zelte zu verlassen. Die Soldaten schlafen jetzt in Schulen und Schuppen.

St. Petersburg, 24. August. In den Rewa-werkstätten ist Großfeuer ausgebrochen. Die Reparaturabteilung und die Kesselabteilung sind vollständig und die Schiffbauabteilung ist teilweise abgebrannt. Der Schaden wird auf 250 000 Rubel geschätzt.

Konstantinopel, 24. August. Von S. M. S. „Voreley“ sind in den durch das Erdbeben am meisten betroffenen Orten Samos, Rhiofio, Chora und Peristafis von den aus Deutschland gekommenen Spenden Lebensmittel, Verbandzeug, Medikamente, Kleidungsstücke u. a. m. verteilt worden. Die Bevölkerung nahm die Hilfeleistung mit lebhafter Freude und Dankbarkeit auf.

Konstantinopel, 24. August. Bei dem Brande im Stadtviertel Tophane sind mehr als 70 Häuser eingestürzt worden.

Sport und Jagd.

Ferdesport.

Kennen zu Seibitz, 8. Tag, Sonntag, 25. August. Der bis zum heutigen Tag mit geringen Unterbrechungen anhaltende Regen ließ die Befürchtung einer Wiederkehr der im Monat Mai 1899 und im April 1903 über den Dresdner Rennplatz hereinbrochenen Überschwemmungen nähertreten. Es mußten damals die Renntage wegen „unüberwindlicher Hindernisse“ vertagt werden, im Jahre 1899 sogar auf drei hintereinander folgende Tage (10., 11., 12. Mai) und da eine solche den gesamten Rennbetrieb tief berührende Maßregel alle Dispositionen der Rennstätte u. c. über den Hausen warf, so mußte die Dresdner Rennleitung, die sich nur nach reiflichen Erwägungen zu solch einem Schritt hätte entschließen können, demnach die bittersten Vorwürfe über sich ergehen lassen. Erst gegen Mittag zeigte sich heute ein leiser Umschwung in der Witterung, der Regen ließ zeitweilig nach und die treuen Freunde unseres schönen Rennplatzes strömten diesem nach Tausenden freudig zu, war doch die Zwischenpause vom 2. Juni bis 25. August allzu lang. Der Himmel blieb nicht bewölkt, aber der Aufenthalt war ganz erträglich. Es wurde ein guter Sport geboten, 41 Pferde betreten die Bahn. Zu bedauern war, daß der Removeren im hochdotierten Erinnerungsrennen nur ein Feld von vier Pferden vor sich sah. Trotz des tiefen Geläufes blieben Zwischenfälle gänzlich fern; an spannenden Endgefechten fehlte es auch nicht, und der lebhaft umlagerte Totalisator, der 185 453 M. Wettanlagen entgegennahm, gab dafür auf 10 M. auch 140, zweimal 50, einmal 36 M. u. c. zurück. Über die Einzelheiten des Rennens schreibt man uns:

I. August-Verkaufs-Hürdenrennen. Garantiert 2500 M. 2000 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten Pferde. Sieger für 5000 M. künstlich. Distanz 2600 M. Hr. v. Westens 51. Hr. St. Clara (J. Martin) 1. Prinz A. Loris 61. Hr. W. Madin (Jangl) 2. Hr. B. Wolffs 41. Hr. St. Gustava (Beater) 3. Ferner liefen: Riedel Vidies, Lohengrin II, Oruna, Josef. Sieger für 4250 M. zurückgefordert. — Das Feld wurde rasch auf die Reife geschickt, Oruna bis zur großen Tribüne an erster Stelle, die später Josef einnahm. In der Geraden rüßte Clara vor und schlug Madin um ein und eine halbe Länge, dreiviertel Länge zurück Gustava, Josef endete auf dem letzten Platze. Tot.: 50:10; Platz: 20, 28, 24:10. Einzahlung auf Sieg 17 730 M., auf Platz 11 560 M.

II. Preis von Jshorna. Garantiert 2500 M., hier von 2000 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten Pferde. Sieger für 4500 M. künstlich. Distanz 1200 M. Mittmeister Reifers, 19. Duf., 41. Hr. D. Ruffe 2000 M. (Brederecke) 1. Hr. N. Kallers 41. Hr. F. Dracon (Wades) 2. Frau 2. Langs 61. Hr. B. Gutfreund (Mac Dermott) 3. Ferner liefen: Blower seller, Anthemis, Bremer, Badminton, Hille Bobbe. Sieger nicht gefordert. — Es gelang ein glatter Ablauf, Ruffe hatte sofort

eine klare Führung, ließ sich von Dracon nicht erreichen und gewann überlegen mit zwei Längen. Fünftviertel Länge zwischen dem zweiten und dritten Pferde. Blower seller, der vorjährige Sieger mit zwei und einhalb Länge geschlagen, wurde letzter. Tot.: 20:10; Platz: 21, 17, 22:10. Einzahlung auf Sieg 19 320 M., auf Platz 11 790 M.

III. Ehrenpreis-Hürden-Handicap. Ehrenpreis und 4000 M. hier von 3000 M. dem ersten, 600 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten Pferde. Distanz 3000 m. Hr. F. Bartolich 61. Hr. Stute Bismarck (Prater) 1. Mittmeister Reifers 51. Hr. D. Triglav (Brederecke) 2. Hr. N. und A. Hyschneiders 41. Hr. W. Salambo (J. Martin) 3. Ferner liefen: La Turbie, Dades, Favoritius, Entweber-Ober. Bientlich geschlossen zog das Feld über die Hürde an der großen Tribüne hinweg, kam sodann bald auseinander, bis in der Entscheidung Bismarck mit dreiviertel Länge die Gegner leicht zu schlagen vermochte, eine halbe Länge lag zwischen Triglav und Salambo, einen Hals zurück La Turbie. Tot.: 140:10; Platz: 22, 14, 13:10. Einzahlung auf Sieg 21 390 M., auf Platz 14 880 M.

IV. Preis vom Lugturm. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2500 M., hier von 1800 M. dem ersten, 350 M. dem zweiten, 250 M. dem dritten, 100 M. dem vierten Pferde. Sieger für 4500 M. künstlich. Distanz 3500 m. Mittmstr. Reifers a. hr. St. Witte, 1000 M. (Wes.) 1. Lt. Prinz R. zu Schaumburg-Pippe, 1. Kür., 51. Hr. St. Freude (Cblt. Sichter) 2. Graf Hohenhals 61. Hr. W. Adesgast (Lt. v. Stammer) 3. Lt. Frhr. v. Salzas, G.-H.-R., 51. Hr. W. Gondolier (Lt. Strefemann) 4. Ferner liefen: Wessli, Lola Beeth. Sieger nicht gefordert. — Wisse, im Vorjahr drittes Pferd, gab das Rennen bis zum Schluß nicht aus der Hand, knapp dahinter Adesgast, der schließlich von Freude um zwei Längen auf den dritten Platz verwiesen wurde. Fünf Rängen zurück kam Gondolier nach Hause, dreiviertel Länge zurück Wessli an fünfter Stelle. Tot.: 36:10; Platz: 19, 26:10. Einzahlung auf Sieg 13 785 M., auf Platz 8210 M.

V. Preis von Königsbrück. Gradiger Gestüt. Preis 4000 M. dem ersten, garantiert 700 M. dem zweiten, 500 M. dem dritten, 300 M. dem vierten Pferde. Distanz 2400 m. Hr. F. C. Arnolds 41. Hr. St. Industrie (Gullos) 1. Lt. v. Lützens a. Hr. W. Sigismund (Prater) 2. Hr. W. Thiedes a. Hr. St. Germania I (Wegweber) 3. Hr. L. Korn 41. Hr. D. Strabella (Glemfion) 4. Ferner liefen: Cuiel, Piccolo, Bob, Schanteleer, Plocunig. — Bob führte das dicht geschlossene Feld über die erste Tribüne hinweg. Im Endkampf zeigte sich Industrie um einen Hals überlegen, Sigismund dreiviertel Länge von Germania I, zwei und eine halbe Länge dahinter Strabella. Die beginnende Dunkelheit machte sich fühlbar. Tot.: 50:10; Platz: 17, 33, 23:10. Einzahlung auf Sieg 26 015 M., auf Platz 16 620 M.

VI. Erinnerungsrennen. Ehrenpreis und 10000 M., hier von 7500 M. dem ersten, 1200 M. dem zweiten, 800 M. dem dritten, 500 M. dem vierten Pferde. Jagdrennen. Herrenreiten. Distanz 4500 m. Hr. v. Westens a. Hr. W. Doppelgänger (Cblt. Sichter) 1. Herren R. und A. Hyschneiders 41. Hr. St. Wobbe II (Lt. Strefemann) 2. Mittmstr. Reifers 41. Hr. St. Jago (Cblt. Martins) 3. Lt. Wenz, 21. M., a. dbr. W. D. 27. (Wes.) 4. — Die Führung des linken Feldes wechselte mehrfach; der Verlauf entsprach nicht vollständig der Höhe des Rennpreises. W. W. brach an der großen Tribüne aus, wurde nachgeritten und holte sich 20 Rängen hinter Jago das vierte Weib, dreiviertel Längen zwischen Sieger und Wobbe II. Tot.: 19:10; Platz: 11, 12:10. Einzahlung auf Sieg 20 385 M., auf Platz 5770 M., Gesamteinzahlung 185 455 M.

Nächster Rennstag: Sonntag, 1. September.

Baden-Baden, 25. August. Der zweite Tag war erfreulicher als sein Vorgänger, denn auf die unerwartete Niederlage Tolomits folgte gestern der Sieg des Gradigers Wolf im Stiftungspreis. Als zweiter kam Herbor durchs Ziel und dann folgte erst Lui und Riee Berla II. Auch am Totalisator kam durch die Quote 145:10 die Überraschung des Sieges des deutschen Streikers zum Ausdruck. Das Ergebnis des Tages war folgendes: I. Eberlein-Handicap. 5200 M. Dist. 1600 m. Hr. Scholls Waddles (J. Gullos) 1. Hr. W. Lindenstrabts Hampieri (Wurf) 2. Hr. R. A. Haugs Dongrie (Spear) 3. Tot.: 59:10; Platz: 17, 16, 17:10. — II. Schwarzwald-Kennen: 6500 M. Dist. 1200 m. Hr. v. Schmieders Kefeda (J. Gullos) 1. Herren v. Weinbergs Voltergeist (Joy) 2. Graf (Riee) 3. Tot.: 15:10. — III. Badener Stiftungspreis. 35000 M. Dist. 2800 m. Hgl. Hauptgeleit Gradiger Wolf (J. Gullos) 1. Herren v. Weinbergs Herbor (Winfisch) 2. Renj. Mich. Eghrußis Lui (J. Ghibls) 3. Ferner Riee Berla II. und Cambrome. Tot.: 145:10; Platz: 34, 17:10. — IV. Damen-Preis. 5300 M. Dist. 2000 m. Hr. v. Schmieders Von Cesar (Hr. Burgold) 1. Hr. v. Schilgens Gelius (Wes.) 2. Herren Hyschneiders Cairo (Hr. Dobe) 3. Tot.: 32:10; Platz: 18, 19:10. — V. Kosmopolitisches Handicap. 6200 M. Dist. 1600 m. Hr. Königs Danbols (Joy) 1. Hr. Hüllensbüschs Young Turk (Spear) 2. Hr. Ujvar's Sónschal (Winfisch) 3. Tot.: 125:10; Platz: 25, 20, 14:10. — VI. Altes Badener Jagdrennen. Ehrenpreis und 12 700 M. Dist. 6000 m. Hr. Wredons Fair King (Lt. We Hoid) 1. Hr. v. Schilgens Athéna (Lt. v. Hofner) 2. Arhen Joren v. Bulachs Old Hum (Wes.) 3. Tot.: 19:10; Platz: 12, 13:10

Berlin-Karlsruher, 25. August. Weichenhandicap 3800 M. Dist. 2700 m. Herren E. u. G. Suggenagens Rejoice (Streit) 1. Hr. Thiedes Protina (Neway) 2. Lt. Stahlmecht (Stein) (Ebler) 3. Tot.: 43:10; Platz: 20, 32, 23:10. — Preis von Zehrbellin. Ehrenpreis und 3000 M. Dist. 3400 m. Rittm. v. Kammers Adler (Lt. v. Egan-Krieger) 1. Lt. v. Salderns Nagiler (Lt. v. Wipplers) 2. Lt. D. v. Wipplers Loh (Wes.) 3. Tot.: 18:10; Platz: 12, 16:10. — Hauptjagdrennen. Ehrenpreis und 25000 M. Dist. 4200 m. Hr. v. Lepper-Laskis Erta (Gerb. Brown) 1. Lt. v. Hausemanns Vatermann (Weißhaupt) 2. Graf Bernstorff-Goldensterns Gela (Raff) 3. Tot.: 17:10; Platz: 11, 12, 11:10. — Seelagrennen. Ehrenpreis und 6000 M. Dist. 5000 m. Lt. Graf Stradwig's Diamond Hill (Wes.) 1. Derselben Newton (Hr. v. Westermann) 2. Lt. Graf Bethusy-Duc (S. Drag.) Salomayo (Hr. v. Hatten) 3. Tot.: 42:10; Platz: 41, 60:10. — Kinderjagdrennen. 4100 M. Dist. 3200 m. Graf Stauffenbergs Esramadura (Streit) 1. Hr. R. v. Lepper-Laskis Sitawee (v. Tuscholla) 2. Hr. Koberbeds Ballade (Neway) 3. Tot.: 22:10; Platz: 14, 33, 18:10. — Preis von Roabit. Ehrenpreis und 3000 M. Dist. 4200 m. Dr. Riees Raaslieb (Wes.) 1. Rittm. v. b. Rnefelds Laurin (Lt. v. Egan-Krieger) 2. Lt. v. Hausemanns Alpenier (Lt. Graf Bethusy-Duc, I. G.-H.) 3. Tot.: 13:10; Platz: 12, 18:10. — Preis von Bernau. 3300 M. Dist. 1200 m. Hr. v. Schmieders Herbzeitlose (Casper) 1. Hr. Schlotkes Troma (Wahl) 2. Hr. Grunwalds Deila (Reimann) 3. Tot.: 51:10; Platz: 14, 16, 13:10.

Flugwesen.

Hamburg, 25. August. Eine interessante Wasserfahrt machte gestern nachmittag das Zeppelinluftschiff „Gansa“. Es stieg um 1/5 Uhr in Hamburg auf und flog die Untersee hinab zur Insel Fagenland. Hier ging das Luftschiff mit beiden Gondeln auf das Wasser nieder und schwamm wie ein Dampfer elbwärts. Die beiden hinteren Motoren arbeiteten mit halber Kraft. Der Luftkessel saß auf dem Wasser mit einer Geschwindigkeit von drei bis vier Seemeilen und überholte alle elbwärts fahrenden Postdampfer. Nachdem die „Gansa“ sich ungefähr zehn Minuten auf dem Wasser bewegt hatte, gab sie Wasserballast ab und erhob sich leicht und sicher in die Luft, um über Lüneburg nach Hamburg zurückzukehren, wo sie glatt landete.

Hamburg, 25. August. Das Zeppelin-Luftschiff „Gansa“ fuhr heute von Hamburg über Wilhelmshaven nach Helgoland. Über der Insel wurde eine imposante Schleifenfahrt unternommen, bei der der Luftkessel von der heimischen Bevölkerung und den zahlreichen Badegästen jubelnd begrüßt wurde. Bei der Rückfahrt

taufte das Luftschiff Begrüßungssignale mit dem zweiten Geschwader aus und nahm den Kurs auf Gurgoven. Die Landung erfolgte um 4 Uhr 10 Min. sehr glatt in Hamburg-Fuhlenbüttel.

Berlin, 26. August. Im Künstlerhaus trat heute der zehnte Deutsche Luftschiffahrtstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, zu welcher Delegierte von 72 Vereinen erschienen waren.

Bis zum 1. November d. J. müssen alle Vorbereitungen für den Wettbewerb um den Kaiserpreis für einen deutschen Flugzeugmotor abgeschlossen sein.

Radsport.

Am gestrigen Sonntag wurde die Straßensfahrt „Rund um Berlin“ zum 13. Male bestritten. Es nahmen über 400 Fahrer in 4 Klassen für Berufsfahrer und Amateure daran teil.

Auf der Berliner Olympiabahn kam am gestrigen Sonntag ein Dreiländermatch zum Austrag zwischen Ritt, Stoll und Jaquelin.

Leichtathletik.

Die deutsche Meisterchaft im Gehen über 100 km, die am 1. September in München unter Leitung des Gehsportvereins zum Austrag kommt, hat 25 Teilnehmer gefunden.

Wolkswirtschaftliches.

d. Chemnitz, 26. August. Hermann & Alfred Escher, Aktien-Gesellschaft in Chemnitz. In der am Sonnabend abgehaltenen Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der auf den 5. Oktober einzuberufenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Ausschüttung einer Dividende von 8% (im Vorjahr 4%) in Vorschlag zu bringen.

Berliner Börsenbericht vom 26. August. (Fonds Börse.) Obwohl in den Wochenberichten der Banken und der Zeitungen das unveränderte Andauern der günstigen Konjunktur, namentlich in der Eisenindustrie, festgelegt wird, zeigte die Kursgestaltung bei Beginn des Verkehrs ein wenig einheitliches Bild.

Obwohl in den Wochenberichten der Banken und der Zeitungen das unveränderte Andauern der günstigen Konjunktur, namentlich in der Eisenindustrie, festgelegt wird, zeigte die Kursgestaltung bei Beginn des Verkehrs ein wenig einheitliches Bild.

Hamburg, 24. August. Nachdem durch die Bemühungen des deutschen Syndikates für die 5% igen Guayaquil & Cuito Railway Bonds des Council of Foreign Bondholders in London, welche die Unterstützung der Regierungen des Deutschen Reiches und Großbritanniens gefunden haben, ein fortwährender Druck auf Ecuador ausgeübt worden ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen, sind Zahlungen auf die den vorgenannten Bonds im Range vorgehenden Prior Lien Bonds nunmehr soweit erfolgt, daß die gesamten rückständigen Zinsen und Tilgungsraten dieser Prior Lien Bonds bezahlt sind.

Auf dem am 26. August abgehaltenen Dresdner Schlachtmessmarkt waren nach amtlicher Feststellung 689 Kühe, und zwar 171 Ochsen, 224 Bullen, 294 Kalben und Kühe, 271 Kälber, 201 Schafe und 222 Schweine (sämtlich deutsche) oder in

Summa 3833 Schlachttiere zum Verkauf gestellt. Es waren dies 1213 Ställe weniger als auf dem vorwöchigen Hauptmarkt. Unter dem Ausstrich von Kindern befanden sich diesmal auch 8 Ställe österreichisch-ungarischer Herkunft.

Produktionsbörse zu Dresden, 26. August, nachmittags 2 Uhr.

Weizen per 1000 kg netto, brauner, alter 79-80 kg —, brauner alter 76-78 kg —, brauner neuer 188-205 kg —, ruffischer, rot 240-248 kg —, Kanjas —, Argentinier 235-239 kg —, Australischer —, Manitoba 4 227-229 kg —, Roggen per 1000 kg inländischer —, inländischer neuer 70-73 kg 166-172 kg —, Sand, neuer 70-73 kg 167-173 kg —, polener, neuer —, ruffischer alt 186-188 kg —, Gerste per 1000 kg netto, sächsische neue 195-210 kg —, sächsische 212-222 kg —, polener 212-222 kg —, böhmische 230-240 kg —, Wintergerste 168-173 kg —, Hafer per 1000 kg netto, sächsischer, alter 217-222 kg —, sächsischer neuer 170-182 kg —, sächsischer 217-222 kg —, ruffischer 207-210 kg —, neuer —, Weis per 1000 kg netto Cinqquantine 188-193 kg —, Rundmais 152-155 kg —, amerikanischer Mixed Weis —, La Plata, gelber —, Gelber, Saat und Futter, per 1000 kg netto 175-190 kg —, Bohnen per 1000 kg netto —, Weiden per 1000 kg netto, 200-215 kg —, Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 205-215 kg —, fremder 205-215 kg —, Cfsaat per 1000 kg netto, Winteraps, scharf, trocken 300-305 kg —, do. trocken —, do. feucht —, Weizenlaar per 1000 kg netto, feine 340-345 kg —, mittlere 335-340 kg —, La Plata 310-315 kg —, feine 350-355 kg —, Rüböl per 100 kg netto mit Fass, raffiniertes 75,00 kg —, Rapssamen per 100 kg, Dresdner Marken, lange, 15,00 kg —, runde —, R. Leinölchen per 100 kg, Dresdner Marken, I. 19,00 kg —, II. 18,50 kg —, Ratz per 100 kg netto ohne Saft 34,50 bis 36,00 kg —, Weizenmehl per 100 kg netto ohne Saft, Dresdner Marken, Kaiserkrone 36,00-36,50 kg —, Grieskrone 35,00-35,50 kg —, Semmelmehl 34,00-34,50 kg —, Bädermehl 32,50-33,00 kg —, Grieslermehl 24,00-25,50 kg —, Pohnmehl 21,00-22,00 kg —, Roggenmehl per 100 kg netto ohne Saft, Dresdner Marken, Nr. 0 26,50-27,00 kg —, Nr. 0/1 25,50 bis 26,00 kg —, Nr. 1 24,50-25,00 kg —, Nr. 2 22,00-23,00 kg —, Nr. 3 20,00-21,00 kg —, Futtermehl 15,80-16,40 kg —, Weizenkleie per 100 kg netto ohne Saft, Dresdner Marken, grobe 11,00-11,40 kg —, feine 11,40-11,80 kg —, Roggenkleie per 100 kg netto ohne Saft, Dresdner Marken 13,20-13,60 kg —. Wetter: Regnerisch. Stimmung: fest.

Berlin, 26. August. (Produktionsbörse.) Weizen per September 212,50, per Oktober 211,75, per Dezember 211,25, per Mai 213,75. Fest. Roggen per September 173,75, per Oktober 173,25, per Dezember 173,00, per Mai 176,50. Fest. Hafer per September 176,00, per Dezember 175,00, per Mai 177,50. Fest. Weis amerik. mit, per September 148,00, per Dezember 148,00. Geschäftlos. Rüböl per August —, per Oktober 67,50, per Dezember 67,90. Fester.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. August. Über die Erkrankung Sr. Majestät des Kaisers wird berichtet: Nachdem sich am Freitag morgen schon eine Verstärkung der rechten Halsmuskulatur gezeigt hatte, machte sich am Vormittag unter Schüttelfrost und starkem Krankheitsgefühl eine Anschwellung der rechten Halsseite bemerkbar.

Berlin, 26. August. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen sind heute vormittag 8 Uhr 25 Min. vom Anhalter Bahnhof nach Merzbach abgereist, wo sie um 11 Uhr 30 Min. eintreffen werden.

Paris, 26. August. Muley Hafid kommt heute zu einem kurzen Aufenthalt nach Paris. Er wird incognito hier weilen und europäische Tracht tragen, um nicht aufzufallen.

Paris, 26. August. Präsident Fallières, dessen Amtszeit am 19. Februar 1913 erlischt, soll sich bereits eine Privatwohnung in Versailles ausgesucht haben, eine Villa gegenüber der Wohnung seines Schwiegervaters, der dort eine hohe Stellung inne hat.

Belgrad, 26. August. Gestern spät abends versanksteten Unversitätsstudenten eine große Kundgebung auf allen Hauptstraßen, an der auch zahlreiche Bürger teilnahmen. In den hierbei gehaltenen Reden wurde zum Schutze der Stammesgenossen in der Türkei die sofortige Bildung einer starken Regierung gefordert. Vor

dem Offiziersklub, wo sich viele Offiziere eingefunden hatten, wurde eine Kundgebung für die Armee veranstaltet.

Konstantinopel, 26. August. Da Krifide Pascha das Portefeuille des Postministers abgelehnt hat, ist der frühere Finanzminister Sabri Bei zum Postminister ernannt worden.

Konstantinopel, 26. August. Der Kaimakam von Verane ist ermordet worden, angeblich von Albanern.

Konstantinopel, 26. August. Das Kriegsministerium hat eine Depesche aus Bengasi vom 16. d. M. veröffentlicht, wonach die Türken und Araber seit 15 Tagen das italienische Lager vor Derna bombardieren, ohne unter dem feindlichen Feuer zu leiden.

Konstantinopel, 26. August. Der ehemalige Deputierte von Tripolis, Radshi, hatte gestern mit dem Minister des Äußeren eine Besprechung, wobei er ihm, wie verlautet, den Standpunkt der Einwohner von Tripolis gegenüber den Friedensgerüchten auseinandersetzte.

Konstantinopel, 26. August. Die Porte hat in Montenegro gegen die Mobilisierung protestieren lassen. Gleichzeitig trifft die Türkei Vorkehrungsregeln an der Grenze. Aus Uskub, Nitrowiza und Kodibazar sind Truppen nach der Grenze geschickt worden.

Sofia, 26. August. In der Nachmittagsitzung des Kongresses kamen die Delegierten der Provinz zum Wort.

Die Reden waren im heftigsten Tone gehalten. Der Kongreß nahm sodann durch Zuruf eine Resolution an, welche die Regierung auffordert, angesichts der auf die Vernichtung des bulgarischen Elements abzielenden Verhandlung der Bulgaren in der Türkei eine allgemeine Mobilisierung anzuordnen und gleichzeitig von den Mächten zu verlangen, daß sie Mazedonien und dem Vilajet Adrianopel die Autonomie verschaffen mit einem christlichen Generalgouverneur an der Spitze, der vom Volke zu wählen und von den Mächten zu bestätigen wäre.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 95.

Table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates and prices for different goods and services. Includes entries like 'Tresden, 26. August', 'Cassan und Ventana', 'Cassan', 'Cassan', etc.

Dresdner Börse, 26. August.

Teutsche Staatspapiere.

Table listing various German state securities with columns for title, quantity, and price.

Teutsche Eisenbahn.

Table listing German railway stocks with columns for title, quantity, and price.

Teutsche Industrie.

Table listing German industrial stocks with columns for title, quantity, and price.

Teutsche Banken.

Table listing German bank stocks with columns for title, quantity, and price.

Teutsche Versicherungen.

Table listing German insurance stocks with columns for title, quantity, and price.

Teutsche Handel.

Table listing German trade stocks with columns for title, quantity, and price.

Teutsche Bergbau.

Table listing German mining stocks with columns for title, quantity, and price.

Teutsche Schiffahrt.

Table listing German shipping stocks with columns for title, quantity, and price.

Large table listing various securities and stocks with columns for title, quantity, and price.

Large table listing various securities and stocks with columns for title, quantity, and price.

Large table listing various securities and stocks with columns for title, quantity, and price.

Large table listing various securities and stocks with columns for title, quantity, and price.

Large table listing various securities and stocks with columns for title, quantity, and price.

Large table listing various securities and stocks with columns for title, quantity, and price.

Large table listing various securities and stocks with columns for title, quantity, and price.

Mitteldutsche Privat-Bank. Aktienkapital und Reserven: empfindlich sich zur Eröffnung laufender Rechnungen. (Konto-Korrent-Verkehr). Diskontierung von Geschäftswechseln. Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos). Umwechslung ausländ. Noten und Geldsorten.

Berliner Börse, 26. August. Table listing Berlin stock market data.

Table listing various securities and stocks with columns for title, quantity, and price.

Table listing various securities and stocks with columns for title, quantity, and price.

Table listing various securities and stocks with columns for title, quantity, and price.

Table listing various securities and stocks with columns for title, quantity, and price.



Wir führen Wissen.

**Reise Sr. Majestät des Königs
im Vogtlande innerhalb der Amtshauptmannschaft Plauen.**

Frhr. v. M. Plauen, 24. August.

Heute morgen um 7 Uhr verließ Sr. Majestät die Stadt Plauen, wo Er im Wettiner Hof übernachtet hatte. Die Reise ging zunächst im Kraftwagen durch Klein- und Groß-Frielen nach Mechlgrün, wo trotz der ungünstigen Witterung die Gemeindevorstände, Militär-, Turn- und Gesangsvereine der Gemeinden Mechlgrün, Groß- und Klein-Frielen, Jischlau und Theuma sowie die Schulkinder Aufstellung genommen hatten.

Gemeindevorstand Teubner in Mechlgrün begrüßte Sr. Majestät mit warmen und schlichten Worten. Der Monarch sprach seine Freude darüber aus, daß die erschienenen Gemeinden und Vereine trotz Wind und Wetter es sich nicht hatten nehmen lassen, zur Begrüßung ihres Landesherren heilzuweilen und nahm mit Wohlgefallen einen prächtigen Strauß von Terosen aus den Händen eines Mechlgrüner Schulkinders entgegen. Alle Gemeindevorstände und Vereinsvorsitzenden wurden von Sr. Majestät huldreichst angesprochen, und dem 86jährigen Senior der Gemeinde Großfrielen, der frisch und fröhlich seinem König versichern konnte, er sei gesund und glücklich, und der Weg von Großfrielen nach Mechlgrün sei ihm ein leichtes gewesen, kloppte der Monarch mit ganz besonders wohlwollenden Worten auf die Schulter. Auch dem Radfahrerband Theuma, der mit Blumen und Bändern in den Landesfarben seine Mäber geschmückt hatte, sollte der hohe Gast besondere Anerkennung.

Nachdem sich hierauf Amtshauptmann Dr. Wehner abgemeldet hatte, setzte der Monarch unter Führung des Amtshauptmanns v. Rositz-Wallwitz Seine Reise in den Auerbacher Bezirk fort.

**Reise Sr. Majestät des Königs
innerhalb der Amtshauptmannschaft Auerbach.**

Auerbach, 24. August.

Sr. Majestät der König traf heute früh mit Kraftwagen von Plauen kommend 7 Uhr 30 Min. in dem festlich geschmückten Orte Bergen ein. Im Gefolge befanden sich Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten Staatsminister Graf Vithum v. Eckardt, Kreishauptmann Dr. Frankstadt-Zwickau, Generaladjutant General der Kavallerie Frhr. v. Müller, Oberstallmeister v. Haugl und Flügeladjutant Major v. Schmalz. Bereits in Mechlgrün, noch vor der Einfahrt Sr. Majestät in den Auerbacher Bezirk, hatte sich Amtshauptmann v. Rositz-Wallwitz und der als Richterhatter befehligte Referendar Frhr. Leudart v. Weißdorf gemeldet.

In Bergen hatten uweit der Kirche vor und neben dem Denkmale der Gemeindevorstände, der Kirchenvorstände, des Schutvorstandes sowie eine Abordnung der Nachbargemeinde Trieb, ferner der königl. Sächsische Militärverein, der Gesangsverein Harmonie, die Freiwillige Feuerwehr, der Gesangsverein Liederkranz, der Turnverein, der Radfahrerverein und noch einige andere kleinere Vereine Aufstellung genommen. Außer den Vereinen bildeten etwa 250 Schulkinder unter Führung ihrer Lehrer Spalier.

Nachdem Sr. Majestät der König beim Aussteigen aus dem Kraftwagen mit einem brausenden Hoch bewillkommen worden war, sprach Gemeindevorstand Heide folgende Begrüßungsworte:

Gw. königliche Majestät wollen geruhen, auf der Durchreise die ehrfurchtsvolle Huldigung und den Willkommengruß der Einwohner Bergens entgegenzunehmen. Die große Freude über den Besuch Ew. königlichen Majestät findet nicht nur Ausdruck in dem Festgewand, das unser Ort angelegt hat, sondern auch in dem Gelübnis unwandelbarer Treue, Liebe und Verehrung zu Ew. Majestät und dem ganzen erhabenen Königshaus.

Deshalb bitte ich, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser allergnädigster König und Herr lebe hoch, hoch und immer hoch!

Sr. Majestät dankte gnädigst für den ihm entbotenen Willkommen und betonte, daß es ihm eine Freude sei, den Ort Bergen zu besuchen.

Hierauf überreichte die Schülerin der 1. Klasse Maria Lochmann Sr. Majestät einen Blumenstrauch und hieß den hohen Gast mit folgenden Dialektversen willkommen:

Willkommen, Herr König!
Nehme S' es ah dös Streich von uns Kinneer.
Um gieb schi woter Ihre Bah,
Su seß' sei d'erimner
An uns, unner We'n un jan Waid,
Was laut hei: „Huch der König!“ schalt.

Namens der Gemeinde Trieb wurde Sr. Majestät noch vom Gemeindevorstand Seidel begrüßt, der ihm eine lange, segensreiche Regierungszeit wünschte.

Sr. Majestät nahm diese Begrüßung mit herzlichen Dankesworten sichtlich erfreut entgegen, zog die Gemeindevorstände in huldvoller Weise ins Gespräch und ließ sich Direktor Sarseri vom Vogtländischen Elektrizitätswerk vorstellen. Sodann schritt Sr. Majestät die Front der aufgestellten Körperschaften ab, wobei Er insbesondere die Kriegsveteranen durch Ansprachen auszeichnete.

Hierauf wurden unter den Hurraufen der Anwesenden die bereitstehenden Automobile wieder bestiegen, die sodann auf dem Wege nach Grünbach die Ortschaften Poppengrün und Reußstadt langsam durchfuhren. Sowohl in Poppengrün als auch in dem unmittelbar benachbarten Reußstadt hatten sich die Gemeindevorstände, der königl. Sächsische Militärverein, der Turnverein, in Reußstadt ferner der Männergesangsverein und in beiden Orten je vier Klassen Schulkinder zur Begrüßung des Landesherren aufgestellt und huldigten Sr. Majestät mit jubelndem Hurra, wofür Dieser, sichtlich erfreut, durch freundliches Grüßen dankte.

Kurz vor 8 Uhr traf Sr. Majestät der König in Grünbach ein. An der Einfahrtsstelle in die Grünbacher Dorfstraße hatte der Turnverein Grünbach etwa 50 seiner Mitglieder zu einer kunstvollen Leitergruppe aufgebaut, deren Anblick die besondere Anerkennung Sr. Majestät fand, ebenso wie der des Radfahrervereins mit seinen mit den Landesfarben geschmückten Mäbern. Un-

mittelbar vor dem Eingang des Militärgenefungsheims war auf der Straße eine Ehrenpforte errichtet, vor welcher der Gemeindevorstand, der Kirchen- und Schulvorstand, ferner Post- und Eisenbahnbeamte Aufstellung genommen hatten. Zwei Turnvereine, zwei Gesangsvereine, einige weitere kleine Vereine sowie etwa 400 Schulkinder bildeten die Straße entlang Spalier. Nach Verlassen des Wagens wurde Sr. Majestät vom Gemeindevorstand Weigel mit folgenden Worten ehrfurchtsvoll begrüßt:

Allerburchlauchtigster Großmächtigster König!
Zum ersten Male wird Grünbach die hohe Ehre zuteil, seinen Landesvater im Orte willkommen heißen zu dürfen. Ständemache und Weibhah sind heute still, und gehobenen Herzens ist die Ortsbevölkerung hier zusammengetrommt. Ew. königlichen Majestät in treu-vogtländischer Art ehrfurchtsvollsten Gruß zu entbieten. Wenn auch das Wetter heute trübe ist, in unseren Herzen glänzt heller Sonnenschein. Freundlich und dankersüß rufen wir aus: „Unser allvortrefflichster und geliebtester König lebe hoch! hoch! hoch!“

Der Monarch dankte in gnädigen Worten und nahm von der 18jährigen Elsa Ebersbach, auch hierfür huldvoll dankend, einen Blumenstrauch entgegen. Das blühende Aussehen einer Gruppe in liebsamer vogtländischer Tracht erscheinender junger Mädchen erregte bei Sr. Majestät besondere Freude.

Am Eingange zum Hofe des Militärgenefungsheims, in dem der königl. Sächsische Militärverein Grünbach mit etwa 100 Mitgliedern Aufstellung genommen hatte, meldete sich Oberarzt Dr. Comberg als Vorstand des Genefungsheims. Ihn und mehrere Veteranen des Militärvereins zog Sr. Majestät in huldvoller Weise ins Gespräch und nahm sodann in einige Räume und in den Garten des Genefungsheims Einblick, nachdem Ihm zuvor der kleine Sohn des Oberarztes einen Heidestrauch und die 12jährige Tochter des Lazarettinspektors Schubert einen Blumenstrauch überreicht hatte. Auch an die im Speisesaal angetretenen Insassen des Genefungsheims richtete Sr. Majestät einige huldvolle und teilnehmende Worte.

Hierauf bestieg der Monarch mit dem Gefolge, begleitet von den huldvollen Abschiedsrufen der Grünbacher, wiederum die Kraftwagen.

Auf der durch Waldungen des Rittergutes Dorfstadt führenden Straße wurde die Fahrt nach Muldenberg fortgesetzt. An dem rechts am Wege liegenden Forsthaus hatte das Forstpersonal des Frhrn. v. Trüpfcher-Dorfstadt Aufstellung genommen.

Bei der auf forstwirtschaftlichem Gelände errichteten Dauerweide am Straßenkreuz kurz vor Muldenberg meldeten sich Oberforstmeister Krusch und Oberförster König, worauf Sr. Majestät mit freundlichen Dankesworten aus den Händen der kleinen Tochter des Gastwirts Weidlich einen Rosenstrauch entgegennahm.

Unter dem Jubelruf der hier aufgestellten Muldenberger Schulkinder ging die Fahrt sodann nach Hammerbrücke, wo Sr. Majestät vor dem der Schule gegenüberliegenden großen Schulpark genau zur vorausbestimmten Zeit eintraf. Hier hatten sich außer den Militärvereinen von Hammerbrücke und Muldenberg, dem Turnverein und der Feuerwehr von Hammerbrücke die Gemeindevorstände von Hammerbrücke und Muldenberg und der Kirchenvorstand aufgestellt. An der auf dem Platz führenden Ehrenpforte gab Pfarrer Grünberg in seinen Begrüßungsworten die Freude über den Besuch Sr. Majestät und dem Gelübde unerwächterlicher Treue zu König und Königshaus Ausdruck und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Landesherren aus. Sr. Majestät dankte mit gnädigen Worten herzlichst für die dargebrachte Huldigung und zog verschiedene Mitglieder der Ortsbehörden und Vereine ins Gespräch.

Auch hier wurden Sr. Majestät Blumen Spenden überreicht; ein Blumengebinde von der 6 jährigen Klara Körner mit folgendem Gedicht:

Willkommen, lieber König, hier
In unserm Dorf, von Wald umgeben;
Biel tausend Grüße bringen Die
Wir Kinder heut, voll Lust und Leben!
Du lehrst heute bei uns ein
Und bringst uns Deine Lieb entgegen,
Wir wollen darum dankbar sein:
Gott sei mit Dir auf allen Wegen!

sowie ein Strauß seltener weißer Heide von der Tochter des Kantors Schäfer mit den Versen:

Mein hoher Fürst, Wettinereiche,
Nimm hin weisse Heidezweige —
Sie wachsen still in unserm Tann,
Schan diese Gabe huldvoll an —
Selbst die Natur mag heut nicht schweigen,
Sie will die Farben Sachsens zeigen!

Obwohl sich inzwischen das schon seit dem frühen Morgen herrschende nasse Wetter noch verschlechtert hatte, so daß zeitweise härtere Regenschauer niederzogen, durchschritt Sr. Majestät leutselig grüßend dennoch die Reihen der zu einer Vorführung von Jugendspielen angetretenen, die Königshymne anstimmenden Schulkinder und bestieg die im Hintergrunde des Platzes am Waldrand errichtete, mit Tannenzweigen geschmückte Tribüne, um von dort aus die Spielveranstaltung wenigstens eine Zeitlang in Augenschein zu nehmen.

Am Fuße der Tribüne wurde Sr. Majestät vom Kammerherrn Frhrn. v. Trüpfcher-Falkenstein, als dem Eigentümer des Spielplatzterrains, und von dessen Tochter Freiin Irmgard v. Trüpfcher, ferner von Frau v. Rositz-Wallwitz, der Gemahlin des Amtshauptmanns, sowie v. Frhrn. Hans v. Trüpfcher-Dorfstadt und dessen Schwester Freiin Marie v. Trüpfcher ehrfurchtsvoll begrüßt.

Außerdem hatten sich in der Nähe der Tribüne der Superintendent, der Bezirksschulinspektor, der Bezirksausichsig und vier Direktoren an den Spielvorführungen beteiligter Schulen zur Begrüßung Sr. Majestät aufgestellt. Mehrere dieser Herren sowie einige um die Jugendspielstätte verdiente Lehrer wurden von Sr. Majestät huldvollst ins Gespräch gezogen.

Obgleich das Bild durch den strömenden Regen stark beeinträchtigt wurde, beobachtete Sr. Majestät, Dem inzwischen ein Jubel dargeboten wurde, mit Interesse die Spielvorführungen der beiden, je in einzelnen Gruppen spielenden, zusammen etwa 500 Köpfe starken Abteilungen.

Von diesen setzte sich die eine, unter Leitung des Oberlehrers Ved-Klingenthal stehend, aus Kindern der Schulen von Klingenthal, Brunnböbra, Zwota und Untersachsenberg zusammen, während die andere, geleitet von Lehrer Schneider-Falkenstein, aus Cäfelder, Hammerbrücke, Friedrichgrüner, Muldenberger und Grünbacher Schulkindern bestand. Mit gnädigen Worten erkundigte sich Sr. Majestät nach dem Stande der Jugendspielbewegung im amtshauptmannschaftlichen Bezirk und sprach den zusammengerufenen Lehrern in leutseliger Weise Seine Anerkennung aus.

Unter den Heiratspaaren der Spalier bildenden Kinder schritt der Landesherr hierauf quer über den Platz zu den Kraftwagen, in denen kurz vor 9 Uhr die Fahrt die festlich geschmückte Dorfstraße entlang nach Friedrichgrün fortgesetzt wurde.

Auch hier wurde Sr. Majestät vom Gemeindevorstand, dem Militär- und Turnverein und von den Schulkindern ehrfurchtsvoll begrüßt. Besonders die gleichmäßig gekleidete Mädchenabteilung des Turnvereins bot ein geistliches Bild. Gemeindevorstand Steiniger sprach kurze Begrüßungsworte, für die Sr. Majestät gnädigst dankte.

Die weitere Fahrt führte durch den Staatsforst an dem an einer Vegetafel zur Fußdigung aufgestellten Forstpersonal des Georgengrüner Reviers vorbei bis zur Auerbach-Klingenthaler Staatsstraße und sodann auf dieser nach Jägergrün. Hier hatten, um Sr. Majestät während Seiner langsamen Durchfahrt zu begrüßen, der Gemeindevorstand, der Turnverein, die Feuerwehr und die Schulkinder Aufstellung genommen.

Nach kurzer Weiterfahrt auf der Auerbach-Klingenthaler Straße wurde die Ortschaft Kautenkranz passiert, wo ebenfalls der Gemeindevorstand, der Militär- und Gesangsverein, der Turnverein und die Schulkinder Spalier bildend angetreten waren und dem Könige jubelten.

Gegen 10 Uhr traf Sr. Majestät in Morgenröthe ein. Auch hier hatten sich längs der festlich geschmückten Straße die Ortsvereine: der Militärverein Morgenröthe-Kautenkranz, die Feuerwehr, der Gesangsverein, der Turnverein zur Fußdigung aufgestellt.

Von den beiden Hammerverfabrikbesitzern Gebrüder Lattemann wurde Sr. Majestät ehrfurchtsvoll begrüßt und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch willkommen geheißen. Auch hier dankte Sr. Majestät, sichtlich erfreut, mit gnädigen Worten, schritt die Front der Vereine ab und zeichnete das eine oder andere Vereinsmitglied durch Seine Ansprache aus.

Nachdem sich Amtshauptmann v. Rositz-Wallwitz abgemeldet hatte, bestieg der Monarch mit dem Gefolge die bereitstehenden Kraftwagen, um die Fahrt nunmehr nach dem Schwarzenberger Bezirk fortzusetzen, begleitet von den Hochrufen der Versammelten.

**Reise Sr. Majestät des Königs
im Erzgebirge innerhalb der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.**

Dr. A. Schwarzenberg, 24. August.

Der letzte Teil der dreitägigen Landstetse führte Sr. Majestät den König durch das obere Erzgebirge im Gebiet der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Infolge der Ungunst der Witterung ersuhr das Programm auf Wunsch des Monarchen insofern eine Änderung, als die Fahrt durch das Tal der Großen Pyra und über den Kranichsee in der Hauptsache in Wegfall kam, und statt dessen die Reise von Morgenröthe über Kautenkranz nach Carlsfeld erfolgte.

Im Gefolge Sr. Majestät des Königs befanden sich wiederum der Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten Staatsminister Graf Vithum v. Eckardt, Kreishauptmann Dr. Frankstadt-Zwickau, Generaladjutant General der Kavallerie Frhr. v. Müller, Oberstallmeister v. Haugl und Flügeladjutant Major v. Schmalz.

In Morgenröthe meldeten sich Amtshauptmann Dr. Wimmer-Schwarzenberg, Oberforstmeister Lommachsch-Eibenstod, Baurat Williams-Schwarzenberg und der als Richterhatter befehligte Regierungsassessor Dr. Aulhorn.

Von Kautenkranz führte die Fahrt im Kraftwagen zunächst durch das Muldental, dann durch das Tal der Wilzsch.

Gegen 10 Uhr erfolgte die Ankunft in dem festlich geschmückten Carlsfeld. Hier hatten an der Kirche der Gemeindevorstand und der Schulvorstand Aufstellung genommen. Gemeindevorstand Viebing empfing den König mit folgender Ansprache:

Allerburchlauchtigster Großmächtigster König und Herr!
Mit dem von Freude und Begeisterung getragenen Fußdigungsgruße, den Ew. Majestät der Gemeindevorstand, Schulvorstand, die Ortsvereine, die ganze Einwohnerschaft von Carlsfeld entbotien, verbunden sie dem ehrfurchtsvollsten Dank für die Gnade Ew. Majestät Allerhöchsten Besuchs.

25 Jahre sind verflossen, seitdem Ew. Majestät als Prinz unser Glashüttenwerk mit einem Besuche beehrt haben. Seit diesem Zeitpunkte hat sich erfreulichweise in unserer armen Gemeinde der Verkehr und die Industrie gehoben, die Gemeinde ist mehr und mehr neuzzeitlich ausgebaut worden. Aber auch schwere Stunden hat sie mit ihren Einwohnern zu überleben gehabt. Stiden wir zurück auf den 7. August 1908, der unserem Orte durch ein verheerendes Hochwasser großes Unglück brachte: Wiesen und Gärten sind entseflich zerrissen, Wäden zerrört, Häuser beschädigt und Straßenkörper auf große Strecken vollständig vernichtet worden. Damals war fremde Hilfe nötig, und die Unterstützung aus dem Lande sind reichlich geflossen. Besonders dankbar blickt heute unsere Gemeinde auf zu Ew. Majestät Regierung, durch die ihr zur Wdhhergung nahezu 30000 M. an Unterstützung zugesprochen sind. Mit Gottes Beifand ist nunmehr das Regulierungswerk glücklich zu Ende geführt worden, und es wird gern von den Einheimischen wie von den Fremden in Augenschein genommen.

Der heutige Tag aber, Majestät, wird uns allen unvergeßlich bleiben.

Wir aber vereinen uns in dem Wunsche: Gott schüpe Ew. Majestät und das ganze königliche Haus auch fernerehin zum Segen unseres teureren Vaterlandes!

Sr. Majestät dankte dem Redner mit huldvollen Worten und gab Seiner Freude Ausdruck, daß Er Carlsfeld, das Er schon von früherer Zeit her kenne, heute einen Besuch abstatten könne.

Nachdem der Monarch sich die Mitglieder des Gemeindefrates hatte vorstellen lassen, erfolgte die Besichtigung der Kirche. An deren Eingang hatte sich der Kirchenvorstand aufgestellt, dessen Vorsitzender, Pfarrer Wiese, den König mit folgenden Worten begrüßte:

Allergnädigster König und Herr!

Es Majestät wollen mir gnädigst gefatten, namens der Kirchengemeinde Carlsefeld unserem ehrfurchtsvollen Dank für den ehrenden Besuch Ew. Majestät in unserem Gotteshaufe und unserem herzlichsten Willkommengruß Ausdruck zu geben. Wir verehren in Ew. Majestät Schützer und Schirmherr unserer evangelischen Landeskirche. Besonders dank schuldet Ew. Majestät auch unsere Kirchengemeinde. Denn nur durch das Wohlwollen und die tatkräftige Unterstützung Ew. Majestät Regierung ist es uns möglich geworden, alle die Schäden, die das Hochwasser vom August 1908 den kirchlichen Grundstücken zugefügt hatte, so rasch und gründlich zu beheben. So begrüßen wir denn Ew. Majestät mit dem herzlichsten Wunsch, daß Gottes reicher Segen allzeit Ew. Majestät und Ew. Majestät Regierung begleiten möge. Gott schütze und segne Ew. Majestät und das königliche Haus.

Es Majestät gab Seinem Dank für die Begrüßung in freundlichen Worten Ausdruck und besichtigte darauf unter Führung des Pfarrers die Kirche. Das interessante Kirchengebäude ist Ende des 17. Jahrhunderts von dem Bergheeren- und Hans-Schnorr in Schneberg, der wenige Jahre zuvor durch Errichtung eines großen Eisenwerkes den Anlaß zur Gründung des Ortes gegeben hatte, nach Plänen eines italienischen Meisters erbaut worden; es enthält mehrere wertvolle Gemälde der Maler Julius und Ludwig Schnorr v. Carolsefeld.

Nach Besichtigung der Kirche begab sich der König zu dem Gasthof „Zum grünen Baum“. Auf dem Wege dorthin bildeten die Ortsvereine sowie die gesamte Schuljugend mit den Lehrern Spalier, auch hatte sich die Einwohnerschaft in zahlreicher Menge eingefunden.

Es Majestät zeichnete viele, insbesondere Veteranen, durch gnädige Worte aus.

In dem hübsch ausgeschmückten Gasthofsalle war eine Anzahl Fabrikate — Glaswaren, Musikinstrumente, Tamburien- und andere Stickerartikel — von Carlsefeldern Firmen ausgestellt. Die Führung in der Ausstellung, die das lebhafteste Interesse des Monarchen erregte, übernahm Direktor Doß von der Carlsefelder Glasfabrik. Unter den Glasfabrikaten befand sich auch ein kunstfertig gearbeiteter, mit den Initialen des Königs versehener Briefbeschwerer, den zwei Glasfabrikarbeiter aus eigenem Antrieb für Se. Majestät hergestellt hatten. Der König nahm die Gabe erfreut an und ließ die beiden Arbeiter zu sich rufen, um ihnen Seinen Dank für die Aufmerksamkeit auszusprechen.

Auf dem Bühnenpodium des Saales war eine reizvolle erzgebirgische „Hupenstube“ hergerichteter, deren Inhaberen — verschiedene Carlsefelder und Carlsefelderinnen in schmunzligen Trachten — mehrere erzgebirgische Lieder zum Vortrag brachten. Eine der Klöpplerinnen, Fräulein Raibier, überreichte dem Könige unter Vortrag eines Gedichtes einen Blumenstrauß, den Se. Majestät huldvoll entgegennahm. Ferner wurde ein eigenartiges Musikinstrument (Symphonetta) — eine Art Harmonika — vorgeführt, auch Vorträge auf einer Harmonika wurden dargeboten.

Es Majestät folgte den verschiedenen Vorträgen mit großem Interesse.

An der Hand von Plänen und Photographien gab Hr. Baurat Williams sodann eine kurze Erläuterung über die Regulierung der Wiltsch, die im August 1908 der Carlsefelder Oegend ein verheerendes Hochwasser gebracht hatte. Der Schaden, der damals allein für die Staatsforst- und Staatsforstbaudverwaltung und verschiedene Großindustrielle entstand, wird auf 1/2 Mill. M. geschätzt. Die Regulierung der Wiltsch, die sich auf etwa 2 km erstreckt, hat etwa 53 000 M. gekostet; sie ist im Jahre 1911 in der Hauptsache beendet worden. Die Regulierungsarbeiten hatte Se. Majestät schon auf der Fahrt von Rautenkranz nach Carlsefeld vom Kraftwagen aus zum Teil in Augenschein genommen.

Ein von Hrn. Fabrikbesitzer Friedrich im Gasthofsalle angebotenes Frühstück nahm der König dankend an.

Unter den Hochrufen der Bevölkerung erfolgte hierauf die Weiterfahrt des Monarchen nach der im schönen Tale der Großen Bockau gelegenen Sommerfrische Wildenthal, wo der Gemeinderat, Schulvorstand, Veteranen und Grenzpolizeibeamte, Sommerfrischler sowie die Schulfinder aufstellung genommen hatten. Während des kurzen Haltes, der hier erfolgte, begrüßte der Gemeindevorstand Oberlehrer Krepschmar den König in kurzer Ansprache, die den Dank und Willkommengruß der Gemeinde Wildenthal und der selbständigen Gutsbezirke Hammergut und Staatsforstrevier Wildenthal in herzlicher und ehrerbietiger Form zum Ausdruck brachte. Es Majestät sprach hierauf dem Redner in gnädigen Worten Seinen Dank aus.

Nach kurzer Weiterfahrt war die auf großer Waldwiese idyllisch gelegene Sommerfrische Steinbach erreicht, wo sich neben dem schmunzligen Gasthof inmitten des Ortes der Gemeinderat, der Schulvorstand, die Veteranen, das Forstpersonal und die Waldarbeiter aus den angrenzenden Staatsforstrevieren, die Sommerfrischler sowie die Schulfinder zum festlichen Empfang aufgestellt hatten. Gemeindevorstand Ernst begrüßte den König mit folgender Ansprache:

Ew. Majestät

Ich spreche ich im Namen der Einwohner und Sommerfrischler von Steinbach den alleruntertänigsten Dank aus für die uns durch den heutigen Besuch Ew. Majestät gewordene Huld und Gnade. Ew. Majestät wollen allergnädigst geruhen, den herzlichsten und ehrerbietigsten Dank unser aller entgegenzunehmen.

Den Wünschen, die uns heute erfüllen, geben wir Ausdruck, indem wir Ew. königlichen Majestät das Gelübdis unswandelbarer Treue darbringen, und in dem wir Gott bitten, daß er Ew. königlichen Majestät noch viele segensreiche Jahre schenken möge zum Wohle unseres ganzen Volkes.

Der Monarch gab hierauf Seinem Dank in freundlichen Worten Ausdruck und sprach verschiedene Personen in leutseliger Weise an.

Unter den lebhaftesten Hochrufen der Steinbacher setzten sich sodann die Kraftwagen wieder in Bewegung und weiter ging die Fahrt nach Johannegeorgenstadt, der Grenzortstadt, die ihre Gründung im Jahre 1654 dem sächsischen Kurfürsten Johann Georg verdankt; der Kurfürst wies damals den aus den böhmischen Städten Platten und Gottesgab vertriebenen Protestanten hier Grund und Boden an.

Unter dem Geläute der Glocken und unter den Hochrufen der Bevölkerung erfolgte die Einfahrt in die Stadt, die aus Anlaß des Königsbesuchs ein festliches Gewand angelegt hatte. Vor dem Rathaus auf dem Marktplatz, den eine zahlreiche Menschenmenge säumte, verließ Se. Majestät den Kraftwagen. Nachdem sich zunächst Amtsrichter Dr. Glah, Oberförster Hildebrandt-Johannegeorgenstadt, sowie Oberförster Jordan-Wildenthal gemeldet hatten, begrüßte Bürgermeister Rosenfeld kurz den Monarchen. Hierauf trat die Tochter des Bürgermeisters, Fräulein Rosenfeld, aus der Schar der festlich gekleideten Ehrenjungfrauen hervor, um dem König nach Vortrag eines kurzen Begrüßungsgedichtes einen prächtigen Blumenstrauß zu überreichen, den der Monarch sichtlich erfreut unter freundlichen Worten des Dankes entgegennahm.

Unter Führung des Bürgermeisters begab sich sodann der König in das Ratshauszimmer, wo sich der Stadtgemeinderat, der Kirchen- und Schulvorstand von Johannegeorgenstadt, sowie die Gemeindevorstände der Nachbargemeinden Juel und Wittigsthal aufgestellt hatten. Hier ergriff Bürgermeister Rosenfeld das Wort zu folgender Ansprache:

Allerdurchlauchtichster, Großmächtigster König!

Allergnädigster König und Herr!

Ew. königliche Majestät wollen allergnädigst geruhen, durch mich den ehrfurchtsvollsten Gruß unserer hochgelegenen Grenzstadt und deren Umgebung entgegenzunehmen!

Sind wir doch hochbeglückt, daß es auch uns vergönnt ist, unserem Allergnädigsten König, der heute zum erstenmal Einfahrt in unserer Grenzortstadt gehalten hat, nunmehr auch als unserem allzeit gütigen Landesherren persönlich zuzubehnden und Allerhöchstdem ihm das Gelübdis unswandelbarer Treue und Ergebenheit zu Füßen legen zu können.

Durch die Gnade Ew. Majestät Künherren Johann Georg I. im Jahre 1654 gegründet, ist unsere Stadt verhältnismäßig schnell emporgekommen.

In den letzten Jahren zeigte sich jedoch ein großer Mangel an gefundenen Wohnungen, weshalb sich die Stadtvertretung entschloß, selbst Hand ans Werk zu legen und vorläufig vier Arbeiterwohnhäuser auf Stadtkosten zu erbauen.

Um nun auch weiter auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge tätig sein zu können, haben wir uns entschlossen, zur Lösung sozialer Fragen eine Stiftung mit einem vorläufigen Grundstod von 5000 M. zu begründen, die zur Erinnerung an den heutigen Ehrentag den Namen Ew. Majestät, den Namen „Friedrich August-Stiftung“ tragen soll.

Ew. Majestät bitten wir untertänigst, hierzu die allerhöchste Genehmigung in Huld und Gnaden zu erteilen.

In der Hoffnung, damit im allzeit fürsorglichen Sinne Ew. Majestät gehandelt zu haben, bekräftigen wir unsere Treue durch den Ruf: Se. Majestät, unser allverehrter, Allergnädigster König und Herr, lebe hoch, hoch, hoch!

Es Majestät erwiderte etwa folgendes:

Ich danke Ihnen, Hr. Bürgermeister, und Ihnen allen, m. S. für die freundliche Begrüßung. Es hat sehr lange gedauert, ehe ich Sie habe hier besuchen können, wennschon die Johannegeorgenstadt ja schon seit langem keine unbekannte Stadt mehr ist. So freue ich mich denn, heute der Stadt endlich meinen Besuch als König abkatten zu können. Insbesondere erkenne ich es dankbar an, daß die Stadt, obwohl ihre finanziellen Verhältnisse nicht besonders gute sind, der Armen durch Errichtung einer Stiftung gedacht hat. Ich genehmige gern, daß die Stiftung meinen Namen trage.

Hierauf wurden Er. Majestät die Mitglieder des Stadtgemeinderats, Kirchen- und Schulvorstands von Johannegeorgenstadt, sowie die Gemeindevorstände der Nachbargemeinden Juel und Wittigsthal vorgestellt. In huldvoller Weise zog der Monarch verschiedene der Herren ins Gespräch.

Sodann erfolgte in dem Rathsaussaale die Besichtigung einer Ausstellung von Industriegegenständen. Von Johannegeorgenstädter Fabrikanten waren hier Pianoforte, Zimmeruhren, Handschuhe, Winterportartikel, Bureaumöbel, von der Grube Vereinigt-Feld verschiedene Erze ausgestellt. Es Majestät nahm mit lebhaftem Interesse die ausgestellten Fabrikate in Augenschein. Von den beiden Töchtern des Fabrikbesizers Heinz wurden bei dieser Gelegenheit unter Vortrag eines kleinen Gedichtes drei in der Fabrik ihres Vaters hergestellte geschmackvolle Schatullen dem Monarchen für die Prinzessinnen-Töchter überreicht. Hohererfreut dankte Se. Majestät den beiden kleinen Geberinnen.

Nach der Besichtigung wurde in dem Hotel de Sage ein von der Stadt Johannegeorgenstadt angebotenes Mittagessen eingenommen, an dem etwa 37 Personen teilnahmen. Während der Tafel brachte Bürgermeister Rosenfeld ein Königshoch aus.

Nach dem Essen erfolgte die allgemeine Huldigung der Einwohnerschaft auf dem festlich geschmückten schönen Marktplatz. Es hatten hier aufstellung genommen: Einzelbeamte der sächsischen und österreichischen Zoll- und Bahnhöfen, der Gemeinderat und Schulvorstand der Gemeinde Juel, die Gemeindeversammlung von Wittigsthal, die zahlreichen Johannegeorgenstädter Ortsvereine mit einer stattlichen Zahl von Mitgliedern, Bergleute verschiedener Werke in kleidamer Tracht, die Lehrer mit den Schulkindern, sowie der österreichische Veteranenverein aus der nahe böhmischen Gemeinde Breitenbach. Im Namen der aufgestellten Vereine und Korporationen brachte Apotheker Rieling, Vorsitzender des Erzgebirgsvereins, ein Hoch auf Se. Majestät den König aus. Nachdem das begeisterte ausgenommene Hoch verklungen war, schritt Se. Majestät die Front der Vereine und Korporationen ab, immer und immer wieder auf das lebhafteste und herzlichste von der Bevölkerung begrüßt. Der König zog zahlreiche Personen in huldvoller Weise ins Gespräch.

Unter den Vereinen hatte sich auch die Jugendabteilung des Winterportvereins zu Johannegeorgenstadt im Kleidamen der Schwarzenberger und der Eisenstodter Winterportverein hatten ihre Jugendabteilungen zu der Huldigung entsandt. Unter dem Vortrag etlicher Verschen überreichte das als kleine Schneeschuhläuferin erscheinende Töchterchen des Amtsrichters Glah dem König einen Heidenstrauß, wonach Amtsrichter Dr. Glah hervortrat, um in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisess Westergebirge im Stiverbände Sachsen Se. Majestät zu den im kommenden Winter in Johannegeorgenstadt stattfindenden Stiwettläufen einzuladen. Der Monarch dankte hierfür in freundlichen Worten.

Als der König sich den Schulkindern nahte, trat hier der Schüler Mothes hervor, um ein kleines Gedicht in erzgebirgischer Mundart vorzutragen. Ferner wurde Er. Majestät von dem Töchterchen des österreichischen Zollamtsvorstehers ein Blumenstrauß überreicht, den der Monarch sichtlich erfreut dankend annahm.

Nachdem die Huldigung auf dem Marktplatz ihr Ende erreicht hatte, besaß Se. Majestät das Automobil, um unter den begeisterten Hochrufen der Menge die Weiterfahrt durch das schöne Schwarzwassertal talwärts anzutreten.

Nach kurzer Fahrt wurde Breitenhof erreicht, wo die Huldigung der Gutscherrschaft Breitenhof und der Gemeinden Breitenhof, Breitenbrunn und Steinheidel erfolgte.

Es hatten hier aufstellung genommen die Gutscherrschaft, die Gemeinde-, Kirchen- und Schulbehörden der drei Gemeinden, die Ortsvereine, die Arbeitererschaft der Holzstoff- und Holzschleiferfabriken des Fabrikbesizers Dr. Riethammer sowie die Schuljugend.

Nachdem sich die Oberförster Haber-Breitenbrunn und Köhler-Breitenhof gemeldet hatten, und nachdem Fabrikbesitzer Landtagsabgeordneter Dr. Riethammer aus Kriebstein als Gutsvorsteher und Fabrikdirektor Feil-Se. Majestät vorgestellt worden waren, ergriff Gemeindevorstand Kerschmann von Breitenbrunn das Wort zu folgender Begrüßungsansprache:

Allerdurchlauchtichster, Großmächtigster König!

Allergnädigster König und Herr!

Ew. königlichen Majestät spreche ich im Namen und Auftrage der Gemeinden Breitenbrunn, Breitenhof und Steinheidel, sowie des Gutsbezirks Breitenhof alleruntertänigsten Dank aus für die ihnen durch den heutigen Besuch Ew. Majestät gewordene Huld und Gnade. Ich bitte Ew. Majestät herzlichsten Willkommengruß und die ehrfurchtsvolle Huldigung der versammelten Gemeindevertretungen, der Gutscherrschaft Breitenhof und der Schulen, Vereine und Korporationen entgegenzunehmen zu wollen. Die leuchtenden Augen aller Anwesenden mögen Ew. Majestät Genüß sein, wie groß der Jubel, wie herzlich die Freude ist, die unser aller Herzen befeelt, daß auch wir in unserer abgelegenen Gebirgsgegend Ew. Majestät begrüßen und von Angesicht zu Angesicht schauen dürfen. Ein Ehrentag ohnegleichen wird uns der heutige Tag bleiben. Zur dauernden Erinnerung an ihn hat die Gemeinde Breitenbrunn eine Stiftung errichtet, zu der allerdings mit Rücksicht auf die ganz besonders unangünstigen finanziellen und steuerlichen Verhältnisse der Gemeinde vorläufig nur die beschriebene Summe von 1000 M. aufgebracht werden konnte. Die Zinsen dieser Stiftung sollen würdigen verhärmten Armen zugute kommen. Wir bitten Ew. Majestät, huldvollst genehmigen zu wollen, daß wir dieser Stiftung den Namen König Friedrich August-Stiftung beilegen dürfen.

Dafür aber geloben wir heute aufs neue die alte Sachsen-treue und bitten zu Gott, daß er Ew. Majestät schirme und segne. Möge der Allmächtige Ew. Majestät noch eine recht lange gesegnete Regierung zum Wohle unseres geliebten Sachsenlandes verleihen.

Es Majestät dankte hierauf in freundlichen Worten und gab vor allem Seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Gemeinde eine für ihre Verhältnisse so ansehnliche Summe zum Wohle der Armen gestiftet habe; gern gebe Er Seine Genehmigung dazu, daß die Stiftung Seinen Namen trage.

Sodann ließ sich der Monarch die Mitglieder der verschiedenen Behörden vorstellen und schritt hierauf die Front der Vereine und der Arbeitererschaft ab, zahlreiche Personen durch Ansprachen auszeichnend. Bei seiner Arbeitererschaft begrüßte Dr. Riethammer den König in kurzer Ansprache, in der er hervorhob, daß er aus Anlaß des heutigen Festtages den bei seinen Werken zum Fleiß alter und invalider Arbeiter bestehenden Arbeiterjubiläumsfonds um 15 000 M. erhöht habe.

Es Majestät gab Seiner lebhaften Freude über die ansehnliche Stiftung freundlichen Ausdruck.

Aus den in Breitenbrunn bestehenden Klöppelschulen hatten im schäumenden Zelte etliche Klöppelschülerinnen mit ihren Klöppelsäcken aufstellung gefunden, sodaß Er. Majestät Gelegenheit geboten wurde, die Arbeit des Klöppelns in Augenschein zu nehmen. Der König tat dies mit lebhaftem Interesse, wie Er auch eine kleine Ausstellung erzgebirgischer Klöppelspinnen eingehend besichtigte.

Zur großen Freude des Königs begrüßte ihn eine der Klöppelschülerinnen, Fräulein Adner, mit folgendem Gedicht in erzgebirgischer Mundart:

Im Nichtenwald do rauschts un singts, wie drinne in der Kirch. Dr König kimmt ze hupen heit in unrer Kirgberg! Tod hamme geheert de Nable do mit ihrer Klöpplispinn. Wenn die ihrn König hamme gesah, do sei se froh un reich! Biel Zeit gibts nett, dod sah lech schu, dort's Autemobil will fort.

„Willkommen un behüt Dich Gott“ is uner anzigst Wort. Un gih Tu wieder fort un uns, mei Wümel dos vergieht, Te Lieb zu unnerm König bleib, — su lang's Gebirg noch stiegt.

Unter den jubelnden Zurufen der Bevölkerung verließ der Monarch sodann Breitenhof, um nach der großen Papier- und Holzstofffabrik der Firma J. C. Weidenmüller in Antonsthal zu fahren. Vor der bei der Fabrikeinfahrt errichteten Ehrensporte hatten das Forstpersonal des Staatsforstreviers Antonsthal, die Arbeitererschaft der Fabrik, sowie die Schulkinder mit ihren Lehrern aufstellung genommen.

Nachdem Oberförster Gauthier sich bei dem König gemeldet hatte, ergriff der Witinhaber der Firma Viktor Weidenmüller das Wort zu folgender Begrüßungsansprache:

Ew. königliche Majestät

wollen huldvollst gefatten, daß ich, gleichzeitig im Namen meiner Brüder, unter ehrfurchtsvoller Begrüßung für den gnädigst erfolgten Besuch Ew. Majestät den untertänigsten Dank abstatte!

Als die Kunde in unser waldumraushtes Tal drang, daß nun auch dieses von Ew. Majestät aufgesucht werden würde, schlugen alle Herzen höher und der heutige Tag zeigt Ew. Majestät, wie Glück und Freude aus allen Augen leuchtet!

Die unter Er. Majestät König Anton auf Anregung des Oberberghauptmanns Freiherrn v. Heder erbante Antonsthal-Silberhütte hatte infolge widriger Metallmarkverhältnisse den Betrieb einstellen müssen und über 20 Jahre brach gelegen. Nach dem Erwerb der Antonshütte im Jahre 1865 durch den Vater, der derzeitigen Inhaber entwickelte sich aus kleinen Verhältnissen die Fabrikanlage im Laufe der Jahre zu ihrem jetzigen beträchtlichen Umfang, und hauptsächlich die Engedes Talgrundes verhinderte den weiteren Ausbau des Unternehmens, so daß meine Firma genötigt war, an anderer Stelle unseres Sachsenlandes neue Stätten des Gewerbetreibes zu schaffen, die ich hoffe, Ew. Majestät später im Bild zeigen zu dürfen.

Heute vermag ich Ew. Majestät nur einen bescheidenen Teil unserer verschiedenen Betriebe vorzuführen, doch gibt uns der Besuch Ew. Majestät und die uns dadurch gewordene hohe Aus-

zeichnung willkommene Veranlassung, mit 25 000 M. den Grundstein zu einer Stiftung zu legen, die wir in wenig Jahren aus Anlaß des dann hundertjährigen Bestehens unserer Firma in größerem Umfang zugunsten derjenigen Arbeiter zu errichten gedenken, die ihre Arbeitskraft bis ins hohe Alter in den Dienst unserer Firma gestellt haben.

Wir aber bitten Gott, daß er Ew. Königlich Majestät noch viele segensreiche Jahre schenken möge zum Wohle unseres ganzen Volkes.

Se. Majestät dankte dem Redner sowie dessen Bruder Oskar Weidenmüller aus Dreierwerden, wo die Firma gleichfalls eine Holzstoff- und Papierfabrik besitzt, in huldvoller Weise und gab seiner lebhaften Freude über die reiche Stiftung Ausdruck.

Unter Führung der Herren Weidenmüller erfolgte sodann ein kurzer Gang durch die Fabrik, die ebenso wie vor allem der Zugang zu ihr auf das prächtigste mit Fichtenreisig und frischen Birken geschmückt war. Im Kalenderjahr der Fabrik waren verschiedene Fabriksbilder, auch von der Dreierwerdener Papierfabrik, aufgestellt. Ferner war hier eine Anzahl Erzeugnisse des Drucker- und Buchbindergewerbes ausgestellt, die sämtlich auf Fabrikaten der Firma gedruckt waren und ein anschauliches Bild von der verschiedenartigen Verwendung der Erzeugnisse der Fabrik gaben.

Im Saale wurden Sr. Majestät dem König die Gemahlin, sowie ein Sohn und eine Tochter des Hrn. Victor Weidenmüller vorgestellt; letztere übersetzte dem König nach Vortrag eines kleinen Gedichtes einen prächtigen Blumenkranz. Der Monarch dankte sichtlich errent und unterhielt sich mit Frau Weidenmüller in huldvoller Weise.

Durch das Spalier der Schulkinder, der Beamten- und Arbeiterkammer der Fabrik begab sich Se. Majestät darauf zu dem Kraftwagen, um unter dem von Fabrikbesitzer Victor Weidenmüller ausgeführten und mit Begleitung aufgenommenen dreifachen Hoch die Weiterfahrt nach der Eisengießerei und dem Emailierwerk der Firma Reiter & Breitfeld, G. m. b. H., dem alten Hammerwerk Erla, anzutreten.

Hier hatten sich zwischen dem alten Herrenhause und dem Werke zur Huldbildung eingefunden: Kommerzienrat Breitfeld als Senior des Hauses Reiter & Breitfeld, Ernst Richard Breitfeld als Leiter des Werkes sowie die zwei weiteren Gesellschaftler Stadtrat Landmann-Schwarzenberg und Fabrikbesitzer Frommelt-Pfeifhammer, ferner die Gemeinde-, Kirchen- und Schulbehörden der Gemeinden Bernsdorf und Crandorf, die Ortsvereine, Beamte und Arbeiter der Firma sowie die Schulkinder mit ihren Lehrern.

Zur Begrüßung Sr. Majestät hielt der Gutsvorsteher-Stellvertreter, Ortsrichter Meißner, folgende Ansprache:

Ew. Majestät, unser Allerdurchlauchtigster König und Herr, wollen geraden, den Willkommengruß der Gemeinden Bernsdorf, Crandorf und des Gutsvorstes Erla gnädigst entgegenzunehmen. Die hier versammelten Gemeinden danken Ew. Majestät untertänigst für die hohe Ehre, die denselben heute infolge Allerhöchsten Befehles zuteil geworden ist. Bei Alt und Jung wird der heutige Tag allezeit als ein geschichtlicher Ehrentag in Erinnerung bleiben. Ew. Majestät heuligen wie in dieser Stunde mit dem feierlichen Gelübde unwandelbarer, echter erzgebirgischer Treue und Anhänglichkeit und mit dem Wunsch, daß Ew. Majestät eine lange und reich gesegnete Regierung beschicken sei.

Gott schütze und bewahre Ew. Majestät und das ganze königliche Haus bis in ferne Zeiten!

Se. Majestät gab seinem Dank für die Begrüßung in huldvollen Worten Ausdruck und ließ sich sodann die oben genannten Herren der Firma vorstellen.

Hierauf erfolgte der Gang zu der Eisereise entlang des Spaliers bildenden Vereinen, Beamten und Arbeitern des Werkes und Schulkinder.

In der Eisereisehalle ergriff Kommerzienrat Breitfeld das Wort zu folgender Ansprache:

Ew. Majestät wollen mir gnädigst gestatten, auch im Namen der Firma Reiter & Breitfeld für die ihr durch Ew. Majestät Anwesenheit hier erwiesene hohe Ehre den untertänigsten Dank auszusprechen zu dürfen.

Ew. Majestät stetes Bestreben ist: Ew. Majestät Untertanen zu beglücken und zu erfreuen, wovon der heutige Tag wieder reiches Zeugnis ablegt; die Folge davon ist allseitige höchste Verehrung und treueste Anhänglichkeit an Ew. Majestät.

Um nun meiner Freude und dem Dankgefühl für den heutigen gnädigen Besuch besonderen sichtlichen Ausdruck zu geben, werde ich der Firma Reiter & Breitfeld, G. m. b. H., zum Bau von Arbeiterwohnungen in Erla 50 000 M. überwiesen und bitte Ew. Majestät untertänigst um die Gnade, diesen Bau zur Erinnerung an den heutigen Ehrentag „König Friedrich August-Bau“ nennen zu dürfen.

Der Monarch gab seinem lebhaftesten Danke für die reiche Stiftung freundlichen Ausdruck und erteilte huldvollst die Genehmigung dazu, daß die Stiftung seinen Namen trage.

Sodann wurde von Arbeitern des Werkes ein Reliefbild Sr. Majestät des Königs in Eisen gegossen. Se. Majestät verfolgte die Arbeit mit höchstem Interesse und gab seiner Freude über das wohlgelungene Relief Ausdruck.

Nach Beendigung der Besichtigung nahm der König in dem alten Herrenhause, der Wohnung des Hrn. Ernst Richard Breitfeld, im Kreise der Familie Breitfeld und im Gegenwart verschiedener Gäste den Kaffee ein. Den Kaffeekuchen überreichte Fel. Breitfeld mit folgenden höchlichen Versen, welche die lebhafteste Freude des Königs erregten.

Wie freudig haben wir's vernommen,
 Daß unser König wolle kommen
 In's Land, das jezt, die's nicht kennen,
 Das Sächsisch-Exilicium nennen,
 Wo fast gefügt die Berge ragen,
 Wo treue Sachsenherzen schlagen,
 Die — sagt es Gott — gern Gut und Leben
 Für ihren Herrscher wolle geben,
 Wog's Haus Witten in ferne Zeiten,
 Noch ruhmvoll Sachsen's Schicksal leitend
 Doch heut' nach all dem Katojagen
 Wog's Ew. Majestät beglücken
 In Erla unter alten Bäumen
 Bei Kaffee und Kartoffelchen.

Als die Abfahrtszeit des Hofzuges herannahte, verabschiedete sich Se. Majestät von der Familie Breitfeld in liebenswürdiger Weise und begab sich nach dem unweit bereitzehenden Zuge, in dessen Nähe sich eine große Menschenmenge angelammelt hatte.

Am Zuge meldeten sich Amtshauptmann Dr. Zimmer und Baurat Williams sowie Regierungsassessor Dr. Aulhorn ab.

Unter den begeisterten Hochrufen der Menge fuhr sodann Se. Majestät 2 Uhr 40 Min. nachmittags im Sonderzug über Schwarzenberg, Aue, Chemnitz nach Dresden zurück.

In Aue meldete sich Amtshauptmann Dr. Fraußadt bei dem König ab.

Nach der herzlichsten Aufnahme, die dem Monarchen überall auf seiner Reise im Erzgebirge bereitet wurde, wird er erneut die Überzeugung von der Treue und Anhänglichkeit seiner Erzgebirger mit sich genommen haben.

Aus Sachsen.

* Für den Geschäftsverkehr ist eine schnelle Beförderung von Paketen von besonderem Wert. Es wird daher auf die Einrichtung des Eisenbahnprefektgutes aufmerksam gemacht. Solches Gut wird mit größter Beschleunigung befördert und innerhalb der Dienststunden der Gepäckabfertigung, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen. Als Eisenbahnpakete oder Expresgut können alle Gegenstände versendet werden, die sich, ohne besondere Vorkehrungen zu erfordern, zur Beförderung im Packwagen eignen und zwar von und nach solchen Stationen deutscher Bahnen, die für den Gepäckverkehr eingerichtet sind, nicht jenseits einer Grenzpostabfertigungsstelle liegen, was übrigens im sächsischen Binnenverkehr fast durchweg der Fall ist. Aber auch im Verkehr mit Preußen und Süddeutschland ist eine ausgebehrte Abfertigung möglich. Jeder Sendung ist eine Eisenbahnpaketadresse beizugeben, die der Absender auszufüllen hat; auf eine Adresse können bis zu fünf Städte aufgelistet werden. Solche Adressen sind bei den Gepäckabfertigungen zu haben. Jedes Frachtpaket muß die genaue, deutlich und dauerhaft besetzte Adresse des Empfängers tragen. Expresgut wird bei den Gepäckabfertigungen angenommen und mit den Zügen für den Personenverkehr Zugzuge und die im Fahrplan mit „D. G.“ bezeichneten Züge ausgenommen) befördert. Es wird die Expresgutfracht mindestens für 20 kg berechnet; bei Beförderung in Eis- und Personenzügen werden mindestens 50 Pf.; bei verlängerter Beförderung in Schnellzügen, auch nur streckenweise, mindestens 1 M. erhoben. Auf der Paketadresse ist der Zug, mit dem die Beförderung stattfinden soll, anzugeben; fehlt diese Angabe, so wird das Expresgut mit dem nächsten geeigneten Zuge befördert. Der Empfänger kann am Bestimmungsort die Auslieferung des Expresgutes bei der Gepäckabfertigung verlangen, sobald nach Ankunft des Zuges, mit dem es zu befördern war, die zur ordnungsmäßigen Bereitstellung erforderliche Zeit verstrichen ist. Holt der Empfänger die Sendung nach Ankunft des Zuges nicht ab, so wird sie ihm angemeldet; Sendungen, die nach Dresden-Hauptbahnhof, Wettinerstraße oder Neustadt, Leipzig Dresden oder Bayerischer Bahnhof und Chemnitz-Hauptbahnhof bestimmt sind, werden dem Empfänger, wenn er im Stadtgebiete wohnt, gegen eine festgesetzte Gebühr zugeführt, sofern die Sendungen nicht zur Selbstabholung bestimmt sind. Bei regelmäßiger Verwendung von Expresgut empfiehlt es sich, vom „Bescheinigungsbuch“ über aufgebundene Eisenbahnprefektgüter“ Gebrauch zu machen, das zum Preise von 55 Pf. bei den Gepäckabfertigungen erhältlich ist; eine Quittung in anderer Form wird nur auf Verlangen erteilt.

* Auf die in der heutigen Nummer erscheinende Bekanntmachung, die Kaiserparade bei Zeithain betreffend, wird hiermit ganz besonders hingewiesen. Es empfiehlt sich, die Tribünenkarten möglichst vorher und nicht erst am Paradedate zu besorgen. Auch wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß als Zugang zum Paradedeplage am besten die Straße Riesa-Ködderau-Zeithain zu benutzen ist, die am Paradedate nicht von Truppenmärschen in Anspruch genommen wird und somit ein leichtes Fortkommen gewährt.

Leipzig, 26. August. Gestern stürzte die Heizerdehfrau Lina Griwiaz im hiesigen Pathologischen Institut, wo sie wohnt, ab, aus dem 3. Obergeschoß in einen Lichtschacht. Die Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach dem Krankenhaus St. Jacob gebracht werden mußte, wo sie alsbald verstarb.

e. Freiberg, 25. August. Aus Anlaß der Erzgebirgischen Ausstellung fand am gestrigen Sonntag in unserer alten Bergstadt eine Zusammenkunft mittlerer Post- und Telegraphenbeamten und -beamtinnen statt. Trotz der überaus unangünstigen Witterung hatte sich schon am Sonnabend eine stattliche Anzahl auswärtiger Kollegen eingefunden, die am heutigen Sonntag auf rund 250 anwuchs. Entgegen den bisherigen Gepflogenheiten, bei derartigen Zusammenkünften in erster Linie erste Arbeit in den Vordergrund zu stellen, galt diese Zusammenkunft lediglich der Pflege der Kameradschaft und dem Besuche der Erzgebirgischen Ausstellung. Eingeleitet wurde die Veranstaltung am Sonnabend durch einen Abendessen im Hotel „Schwarzes Roth“. Die Leitung lag in den Händen des Hrn. Postsekretär Roffig, der auch die erschienenen herzlich begrüßte, und dessen Worte anklangen in einem „Glückwunsch“ auf die Kameradschaft. Hr. R. R. Postoffizial Bloch-Reichenberg (Wahnen) überbrachte hierauf Grüße der Kollegen jenseits der schwarz-gelben Grenzfälle, für die Hr. Postverwalter Seefeld-Grüna dankte. Manches schöne Wort wurde im Laufe des Abends noch gesprochen, und längst graute der Morgen, als die letzten ihren heimatischen Penaten zusteuernten. Der heutige Sonntag wurde eingeleitet durch Empfang der Gäste am Bahnhof. Sodann erfolgten Führungen durch die Stadt. Mittags fand gemeinsames Essen im Hauptrestaurant der Erzgebirgischen Ausstellung statt, während der Nachmittag der Besichtigung der Ausstellung gewidmet war. Punkt 8 Uhr begann ebenfalls in der Hauptwirtschaft der Ausstellung der offizielle Kommerz. Eröffnet wurde er durch Postsekretär Roffig, der in herzlich gehaltenen Worten den Zweck der Zusammenkunft darlegte und zum Schluß ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König

ausbrachte. Nachdem die Nationalhymne verklingen war, begrüßte der Vorsitzende des Ortsvereins Freiberg des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, Hr. Oberpostassistent Längerich, die erschienenen, während hierauf Oberpostassistent Mittag in launig gehaltenen Worten der anwesenden Kolleginnen gedachte. Musik und Gesangstücke, sowie Rezitationen folgten in abwechselnder Weise. Ebenso wurde noch manch ernstes und launiges Wort gesprochen. Nur zu halb schlug die Stunde des Abschiedes, die allen Anwesenden viel zu früh kam. Nach einigen herzlichsten Worten des Abschieds, die Oberpostassistent Engelmann an die Gäste richtete, wurde der offizielle Teil des Kommerzes geschlossen und der Tanz trat in seine Rechte. Alles in allem dürfte die Veranstaltung als eine wohlgelungene zu bezeichnen sein und ihren Zweck, Kameradschaft zu pflegen, alle Freundschaft zu erneuern, neue Freundschaftsbande zu knüpfen, in vollem Maße erreicht haben.

Plauen, 25. August. Erschossen aufgefunden wurde vorgestern nachmittag in der Waldung auf dem sog. Jehute Böhl nahe der Holzühle der im Juli 1873 geborene Haushälter Magimilian Wischnowsky. Der Mann war am letzten Sonntag nachmittag zu Hause mit dem Bemerkten fortgegangen, daß er spazieren gehen wolle, hat sich aber seit dieser Zeit nicht mehr gesehen lassen. Am Freitag fand man ihn tot im Walde auf; er hatte sich in die Schläfe geschossen. Die Leiche war schon in Verwesung übergegangen, muß also schon einige Tage am Fundorte gelegen haben. Sie wurde polizeilich aufgehoben und nach der Leichenhalle des Friedhofs gebracht. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Wischnowsky hinterläßt Witwe und drei kleine noch nicht schulpflichtige Kinder.

Gröbzig (Amtsh. Baugen), 26. August. Am 28. d. M. wird hier eine mit der Postagentur vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechstelle in Wirksamkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt, die im Telegraphenverkehr die Bezeichnung Gröbzig, Amtsh. Baugen führt, ist Unfallsbestelle.

sk. Leipzig. Der Rat der Stadt hat beschlossen, zur Unterstüßung der zahlreichen in den Jahren 1913 bis 1914 stattfindenden Kongresse 100 000 M. bereit zu stellen. Ferner soll mit einem Kostenaufwande von 75 000 M. eine Feischrist in 100 000 Exemplaren herausgegeben werden, die den Mitgliedern der Kongresse überreicht werden wird.

d. Chemnitz. Der am 8. Juli d. J. hier verordnete Kaufmann Th. E. Tippmann hinterließ der Stadt Chemnitz 15 000 M. mit der Bestimmung, die Summe zu wohltätigen Zwecken zu verwenden.

th. Lützenau. In körperlicher und geistiger Frische feierte gestern das betagte Ehepaar Grünwarthändler Karl und Rosalie Hermsdorf ihr goldenes Ehejubiläum.

b. Lützenau. Die Firma Wilhelm Vogel hier, die einen Welt Ruf genießt, und deren Erzeugnisse in Möbel- und Phantastiekosten in allen Erdteilen Verbreitung finden, wird kommenden Herbst ihr 75 jähriges Bestehen und das 50 jährige Inhaberbjubiläum des Hrn. Geh. Kommerzienrat Hermann Vogel begehen.

Bunte Chronik.

* Ingeniöse Erfinder. Obwohl auch in Amerika der Sommer diesmal außergewöhnlich niedrige Temperaturen aufwies, haben doch in den Zeitungen jene Erscheinungen nicht gefehlt, die sonst gewöhnlich auf einen hohen Hitzegrad der Luft und der Phantasie schließen lassen. Unter den Auffsehen erregenden Neugierigkeiten, welche die Spalten fällen, ragen einige ingeniöse Erfindungen hervor, welche die Geisteskraft der Hankes weniger von der praktischen, als von der phantastischen Seite zeigen. So hat der Professor an der physikalischen Abteilung der Harvard Universität, Dr. Percy Bridgeman, die staunende Welt mit der großen Nachricht beglückt, daß es ihm gelungen, „heißes Eis“ herzustellen. Nach den ausführlichen Telegrammen aus Boston, die diese Entdeckung begleitend feiern, ist es dem Gelehrten nicht ganz leicht geworden, dies Ergebnis zu erzielen. Heißes Eis wird fabriziert, indem man Wasser unter einer außerordentlich starken Druck bringt und zu gleicher Zeit die Temperatur reguliert. Der dabei benutzte Apparat besteht aus einer hydraulischen Presse und einer sehr dicken Stahlröhre, die das Wasser enthält. Es mußte ein Druck von 20 000 Atmosphären, d. h. über 300 000 Pfund auf einen Quadratzoll, und eine Temperatur von nicht weniger als 173 Grad Fahrenheit hervorgebracht werden, bis das „heißes Eis“ glücklich in die Erscheinung getreten war. Eine andere Geschichte, welche die Erfindertätigkeit der Amerikaner illustriert, bezieht sich auf die Anzeige des Magistrats einer Stadt, durch die eine gute Rattenfalle gesucht wurde. Das Rathaus wurde nämlich von diesen Ratten verheert und ein Beamter hatte sich die Aufgabe gestellt, ihnen Treiben ein Ende zu machen. Das Ergebnis der Anzeige war furchtbar: aus allen Teilen der Vereinigten Staaten trafen Rattenfallen der verschiedensten Art und Konstruktion ein, jede mit Gebrauchsanweisung und den leidenschaftlichsten Anpreisungen versehen. Ein ganzes Zimmer wurde mit diesen Ratteninstrumenten angefüllt, unter denen alle Arten der Tötung vertreten sind, welche die Menschheit kennt. Die Ratten werden durch Elektrizität hingegerichtet; sie werden guilotiniert, ertränkt, erstickt und zum Selbstmord gezwungen. Die Idee eines ingeniosen Erfinders, der erklärt, daß er die Ratten fangen kann, sich selbst zu töten, besteht darin, daß er empfiehlt, vor die Rattenlöcher Lauge zu streuen. Die Ratten werden dann Lauge an ihre Füße bekommen, und das wird sie nach seiner Ansicht so breunen, daß sie sich schnell ableben und damit sich selbst vergiften werden. Eine andere Falle ist so eingerichtet, daß sie die Ratten mit einem furchtbaren Griff packt und mit großer Gewalt automatisch gegen eine 15 Fuß entfernte Mauer schleudert. Der Rattenlöcher des Magistrats ist in größter Verlegenheit, denn er weiß nicht, welcher Methode er sich bedienen soll, um die Tiere aus den heiligen Hallen des Stadthauses auszurotten.

Kaiserparade

auf dem
Truppenübungsplatz Zeithain
am 29. August 1912, vormittags 11 Uhr.

Dem Publikum ist an diesem Tage das Betreten des Truppenübungsplatzes außerhalb des den Paradeplatz eingrenzenden Drahtzaunes gestattet. Tribünenbesucher dürfen den letzteren nur an der hierfür freigegebenen Stelle der Abendrothstraße passieren.

Der Verkehr durch und im Paradenlager bleibt unterlagt, soweit nicht die Anweisungen des im Lager ankommenden Sonderzuges in Frage kommen, die sich vom Bahnhof aus durch die Kaiser-Wilhelm-Allee — König-Georg-Allee — Tor 2 nach der Tribüne zu bewegen haben. Diese dürfen aber zu dem 22. nachmittags ab Lagerbahn Zeithain zurückfahrenden Zuge das Lager erst nach der nachmittags 22. erfolgenden Abfahrt des königlichen Sonderzuges IV wieder betreten. Beim Passieren der Zugänge zur Rückfahrt ist die Sonderzugkarte vorzuzeigen.

Soweit die Zuschauer nicht die Tribünen aufsuchen, ist ihnen die Möglichkeit gegeben, die Parade von dem in der Nähe des Paradenlager-Lichtenfeger aus anzusehen.

Tribünenkarten können noch am Wabelpunkte der Exerzierplatz- und Abendrothstraße bei Eingang D gelöst werden.

Es ist für das Publikum weder innerhalb des Drahtzaunes noch auf dem unter 2 Abs. 1 gedachten Terrain vorgesehen, vom Wagen aus oder zu Pferde zuzusehen.

Der Zugang und die Zufahrt zum Paradesfeld bez. zur Tribüne erfolgen für das Publikum

nur auf der Exerzierplatzstraße,

welche sich nördlich an die vom Nordwestende des Dorfes Zeithain nach dem Paradenlager führende Straße — Abendrothstraße — anschließt und in welche der Buchertellweg einmündet.

Wagen- und Automobilinsassen, die die Parade anherbeifahren wollen, müssen sich in der Nähe des Drahtzaunes aufhalten, bezw. von denen keiner im Besitze von Tribünenkarten ist, müssen zunächst auf den in der Nähe des Buchertellweges befindlichen Wagenhalteplatz für Nichttribünenbesucher fahren und können erst auf diesem aussteigen.

Für diejenigen, die sich in Begleitung fahrender Tribünenkartenhaber befinden, die Karte etwa verloren oder eine solche noch nicht gelöst haben, ist die Möglichkeit gegeben, sich an die bei der Tribüne befindliche Kontrollofizierstelle zu wenden.

Die Exerzierplatzstraße wird gewonnen — zu vergleichen die in vorliegender Nummer befindliche Skizze —

- a) von Niefa her über die Niefaer Eisenbrücke, Röderau und auf der dem Nordwestausgang im Dorfe Zeithain berührenden Abendrothstraße,
- b) von den Ortschaften westlich der Berliner Bahn auf dem Wege Gohlis-Zeithain und dem Buchertellweg,
- c) von den Ortschaften nördlich bez. östlich des Paradeplatzes auf dem Wege Lichtenfeger-Gohlis-Buchertellweg,
- d) von den Ortschaften südlich und östlich der Straße Niefa-Röderau-Abendrothstraße über Glaubitz-Zeithain und Abendrothstraße.

Die unter a genannte Verbindung steht für den Verkehr in der Richtung nach dem Truppenübungsplatz lediglich dem Publikum und zwar zeitlich uneingeschränkt zur Verfügung, deren Benutzung ist daher vor allem zu empfehlen.

Die übrigen Zugangswegen sind zwar soweit sie innerhalb des Raumes liegen, der begrenzt wird von der Linie: Bahnhof Jacobsthal — Bahnhof Röderau — Dorf Zeithain — Bahnhof Wälkny und der Straße vom Bahnhof Wälkny nach Bahnhof Jacobsthal,

sind von 9 1/2 Uhr vormittags ab für sämtlichen Verkehr freigegeben.

Gesperrt ist durch den Drahtzaun für den Durchgangsverkehr:

die Grauhäuserstraße, der Zeithain-Lichtenfeger Kommunikationsweg (östliche Zeithainerstraße), die „Alte Salzstraße“, der Glaubitzweg und der Pyramiden-Weg.

Für den Rückweg wird dem Publikum der unter a genannte Straßenzug, soweit es diesen benutzen kann, ebenfalls empfohlen, da er zur Zeit der Rückfahrt durch Truppenmärsche nicht in Anspruch genommen wird.

Vom Buchertellweg ab nach dem Paradesfeld zu hat der Verkehr die für Automobile, Wagen und Fußgänger nebeneinanderherlaufenden Zugangswegen streng einzuhalten.

Automobile und Wagen haben vom Buchertellweg ab ein Aussteigen — auf der zugewiesenen getrennten Fahrbahn — zu vermeiden bez. auf Erfordern der Gendarmerie Reihe zu halten.

Das Letztere hat vom Dorfausgange Zeithain bis zum Buchertellweg auf alle Fälle zu geschehen. Die Insassen der Gefährte müssen vom Dorfe Zeithain ab die Tribünenkarte bereit halten, um sich auf Verlangen durch Vorzeigen derselben ohne Verzug als Tribünenbesucher legitimieren zu können.

6. Für die Wagen, welche Besitzer von Tribünenkarten bringen, werden beim Aussteigen der Insassen, worauf diese besonders hingewiesen werden, je 2 Karten mit gleichlautender Nummer — eine für den Kutscher und eine für den Wagenbesitzer — ausgeben.

Der Kutscher hat die Nummerkarte an der rechten Seite des Quades oder an der rechten Brustseite sichtbar zu tragen.

Die leeren Wagen fahren den Weisungen der Gendarmerie entsprechend auf das durch Tafeln mit der Aufschrift auf weißem bez. rotem Untergrund als „Wagenhalteplatz“ bezw. „Autohalteplatz“ bezeichnete, südlich des Lagerzaunes gelegene Feld.

Hier sind für die Automobile und die mit Pferden bespannten Wagen getrennte Haltestellen und auf diesen wieder getrennte mit Nummern bezeichnete Abteile vorgesehen. Die Wagen werden in den dem Lager zunächst befindlichen Abteilen untergebracht und zur Abfahrt nach Osten zu aufgestellt, die Automobile so, daß sie nach Westen zu abfahren.

Wasser zum Genuß für Menschen und Tränken der Pferde ist auf dem Wagenhalteplatze vorhanden, ebenso auch die Möglichkeit, Getränke zu erhalten.

7. Das Fahren auf Fahrrädern ist auf der Abendrothstraße nur bis zum Buchertellweg gestattet. Hier und in der Nähe der Sandgrube am Grenzwege — siehe Punkt 2 — ist die Möglichkeit gegeben, die Räder — gegen 20 Pf. Entgelt — einzustellen. Bei der Rückfahrt auf der Abendrothstraße dürfen die Räder erst vom Buchertellweg an bestiegen werden.

8. Die Abfahrt der Wagen und Automobile erfolgt vom Wagenhalteplatz aus, wohn sich die Wageninsassen nach der Parade zu Fuß begeben müssen, in der Richtung wie sie stehen, nach dem Punkte, wo die Abendrothstraße in die Exerzierplatzstraße einmündet.

Die Abfahrt der Wagen darf nicht eher erfolgen, als dies gestattet ist.

Die Wagen haben, je nach den Weisungen der Gendarmerie, Reihe zu halten.

9. Die Benutzung der Kriegswägen ist für den Zivilverkehr ausgeschlossen.

10. Am Paradedage werden von früh 6 Uhr an bis nachmittags 3 Uhr Biererzäge in Privatbesitz, Kraftautomobile und Motorfahrzeuge auf den vorgenannten Zugangswegen überhaupt nicht, Leierwagen und Planwagen nur bis zum Nordwestende des Dorfes Zeithain zugelassen — vgl. Pkt. 2 Abs. 2.

11. Bezüglich des Wagenverkehrs wird auf die Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain vom 7. August 1897 — C 2733 —, wonach sich aller Verkehr rechts zu halten hat, verwiesen. Es ist rechts auszuweichen, gegebenenfalls links vorzufahren.

12. Für die Sitz- und Stehtribünen ist das Rauchen und das Aufspannen von Schirmen verboten. Die hervorstechenden Spitzen der Hutabdeckungen sind durch aufzustechende Nadeln zu sichern. Für die Sitztribüne ist das Stehen auf der Tribüne selbst und das Stehenbleiben auf den Gängen nicht gestattet.

13. Triumfwasser befindet sich in der Nähe der Tribüne. Den Tribünenbesuchern ist die Möglichkeit geboten, sonstige Getränke — Getränke, Imbiß — zu erhalten.

Sanitätspersonen stehen zur Verfügung. Standorte sind kenntlich gemacht.

Die Notstufen auf der Tribüne sind nur im Falle der Gefahr und nach Schluß der Parade zu benutzen.

14. Den Anordnungen der Gendarmerie sowie der Militär- und Zivilpersonen, welche zum Platzanweisen auf der Tribüne usw. bestimmt sind, ist Folge zu leisten. Diese Zivilpersonen tragen eine weißgrüne Armbinde.

15. Das Aufstellen von Tischen, Stühlen, Bänken, Gerüsten und dergleichen — zwecks Aufnahme Schaustrücker — längs des Drahtzaunes, sowie das Klettern auf den Lagerzaun ist verboten.

16. Das Feilbieten bez. Verkaufen von Waren und Gegenständen am Paradedage auf den Zugangswegen zum Paradesfeld und auf diesem selbst, ist nur denjenigen Personen gestattet, die hierzu die Genehmigung der unterzeichneten Amtshauptmannschaft haben.

17. Schon aus verkehrspolizeilichen Rücksichten wird das Aufstellen sogenannter fliegender Bänke auf den Straßen und in der Umgebung des Truppenübungsplatzes ausdrücklich untersagt. Das Ausgeben von Bier, Wein, Spirituosen und anderen Getränken daselbst ist im übrigen nur denjenigen gestattet, welche von der unterzeichneten Amtshauptmannschaft hierzu besondere Genehmigung erhalten haben.

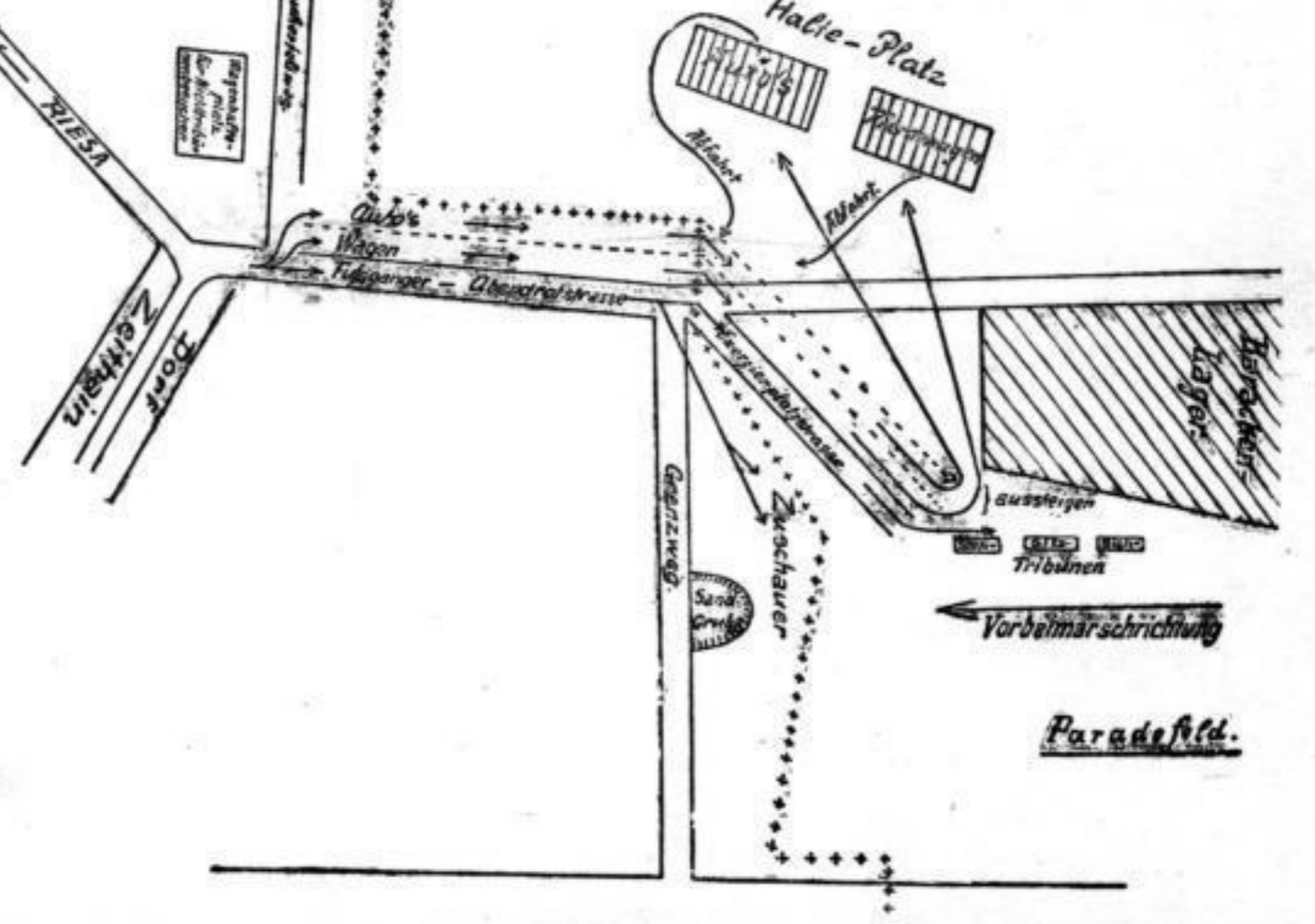
18. Noch wird darauf hingewiesen, daß ein frühes Eintreffen auf dem Paradedage im Interesse der Zuschauer selbst liegt, da sie so ein besseres Fortkommen haben und auch die Truppen anmarschieren sehen.

19. Den Weisungen der Gendarmerie und der Militärposten ist unweigerlich Folge zu leisten.

20. Zuwiderhandlungen gegen obige Anordnungen werden, soweit nicht nach reichs- oder landespolizeilichen Vorschriften — § 147¹ der Reichsgewerbeordnung, § 360¹¹ R. Str. O. B. — eine höhere Strafe einzutreten hat, nach § 366¹¹ des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis 60 M. oder entsprechender Haft bestraft.

Großenhain, am 18. August 1912. 5798

Königliche Amtshauptmannschaft.



England über Vlissingen.

Nachtdienst via Folkestone. Tagesdienst via Queenborø.

Doppelschraubendampfer. Grösste Kanaldampfer. Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale auf allen Dampfern. Direkte Korridor- und Schlafwagen Dresden—Leipzig—Vlissingen v. v. Speisewagen.

Auskunft und Fahrkarten in den Reisebureaus: Alfred Kohn, Christianstraße 31, offiz. Schlafwagen-Agentur, Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, H. z. S. — Thos. Cook & Son, Prager Straße 43. 4920

Dresdner Journal

Königl. Sächsischer Staatsanzeiger

Bestandungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Einzelne Nummern 10 Pf.

in Dresden-K. in der Expedition, Große Zwingenstraße 16, bei Hrn. Cig.-Hdlr. Simon, Pillnitzer Str., Ecke Birkenstraße 45,

- Bahnhofsbuchhdt. Bettenhausen, Hptbthl., Prager Straße 44, Friedrichsring-Geogr. (Verkehrshäuschen) und Hotel Bellevue,
- Buchhändler G. Heinde, Nannenstr. 12a u. Pirnaischer Platz (Verkehrshäuschen),
- Cig.-Hdlr. E. Clausnitzer, Sachsenplatz 4.

R*WOLF

Magdeburg-Buckau

Zweignureau Leipzig
Gerberstr. 2-4.

Patent-Heißdampf-Lokomobilen

Originalbauart, Wolf's Leistungen von 10-400 P.S. Forteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

Badesalze

Badeschwämme
Mineralwässer
Badeseifen
Fichtennadelextrakt
Kohlensäure Bäder
Sauerstoff-Bäder

empfiehlt
Hermann Koch
Dresden, Altmarkt 5. 3078